

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2 — vierjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringergeld. Nr. 3 — vierjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländischen Buchhändler. — Anzeigen-Behandlungen nehmen ausschließlich entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden 10, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Oberhessen: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landkreisen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einfacherer Form; 20 Pf. in dauer abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für deutsche Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach Sonderpreis. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in früheren Perioden kann entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausg. bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Güntzelstr. 66, Fernspr.: Amt Uhl und 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichnetes Tagen und Wahlen wird keine Gewalt übernommen.

Sonntag, 16. Mai 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 225. • 63. Jahrgang.

Die Russen vom Donestr bis zur Pilica im Weichen!

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 15. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 15. Mai.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fortschritte vor Noyon. Bisher dort über 6000 Gefangene. — Guter Stand der Kämpfe bei Arras. Erfolge an der Maas und im Priesterwald.

Bei Steenstraate am Noyonalien wiesen wir einen heftigen Angriff ab. An der Straße St. Julian-Noyon griffen wir weiter an und machten Fortschritte. 3 englische Offiziere und 60 Mann und ein Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit dem 22. April bei Noyon von uns gemacht unverwundeten Gefangenen ist auf 110 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wozu noch 500 verwundete Gefangene kommen.

Südwestlich von Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten dort nicht. An der Lorettohöhe wurden die meisten feindlichen Angriffsversuche niedergeschlagen. Ein Angriff nördlich des Höhenzuges, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schwere Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei der Räumung von Lorettohöhe und des Westteiles von Ablain ist, wie jetzt festgestellt wurde, ein in der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz und eine geringe Anzahl von Befestigungen verloren gegangen. Außerdem fielen fünf von früher erbeuteten französischen Geschützen, und zwar drei kleine Revolverkanonen und zwei Mortier, die als Minenwerfer benutzt werden, in feindliche Hände zurück. Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig.

Südlich von Aillen, östlich der Maas nahmen wir einige feindliche Gräben, wobei 52 verwundete und 166 unverwundete Franzosen, darunter ein Bataillonskommandeur, gefangen genommen wurden. Drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Essey-Flirey wurden abgewiesen. Im Priesterwald festeten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in den Besitz eines feindlichen Grabens und machten hierbei einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen bei Schaulen zum Stehen gebracht. Neue russische Verstärkungen südlich der Memel.

Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolg des Feindes, der uns drei Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russischer Kräfte bei Schaulen zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die untere Dubissa scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in der Gegend südlich des Memel eilige Verstärkungen herangeführt; Geschossherrührung mit diesen besteht noch nicht. Bei Augustow und Kalwarija wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Vorfolgung der Russen zwischen Pilica und Weichsel. Jaroslau erobert. Von der Marwitz vor Dobromil. Die Gebirgsausgänge genommen.

In dem Raum südlich der unteren Pilica bis zur Weichsel setzten die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslau am San wurde gestern erobert. Schulter an Schulter mit der österreichisch-ungarischen Armee, in deren Verbände sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rasch fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgsausgänge genommen.

Oberste Heeresleitung.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Russische Anerkennung deutscher Militärtechnik.

Der "Ruhli Invalid" bringt wieder besondere Aufmerksamkeit über die militärische Lage zu Beginn des Monats Mai. Das militäroffizielle Blatt nennt die militärische Technik und das militärische Genie Deutschlands erstklassig. Man könne diesem nur die Spitze bieten, wenn die Neutralen die ihnen aus dieser Stärke entstehende Gefahr erkennen und sich den Verbündeten anschließen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Zahlreiche Orte wiedererobert.

W. T.-B. Wien, 15. Mai. (Richtamtlich) Amtlich verlautet vom 15. Mai, mittags: Die russische Armee in Polen und Galizien sind weiter im Rückzuge auf der ganzen Front von Nowe Miasto an der Pilica bis südlich des Donestr. In der Gegend von Dolina dringen die verbündeten Armeen vor.

Am San sind Rudnik und Leżajsk von unseren und Jaroslau von deutschen Truppen erobert worden. Das in Mittelgalizien zuständige österreichisch-ungarische 10. Korps steht vor den Toren seiner Heimatstadt Przemysl.

Weiter südlich sind Dobromil, Starý Samor und Borystaw wieder im eigenen Besitz. Verbündete Truppen der Armeen Linsingen haben die Höhen südwestlich Dolina erreicht.

An der Bruthlinie greifen die Russen noch an. In erbitterten Kämpfen nördlich Kolomea haben kaukasische und steierische Infanterie des Heeres und der Landwehr im zähnen Auskarrten alle russischen Sturmangriffe blutig zurückgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum russischen Vorstoß in Südostgalizien.

Wien, 14. Mai. (A. B.) Die Freunde legen der neuen russischen Offensive am Donestr im Vergleich zu dem Fortschritt der Verbündeten in Mittelgalizien nur geringe Bedeutung bei. Die Annahme liegt vor, daß die Offensive vorbereitet war und nur infolge unseres Sieges sich verspätete. Wahrscheinlich beabsichtigten die Russen einen Blankensatz gegen die Verbündeten zu richten. Die Aussichten des Erfolges werden gering geschätzt.

Ein norwegisches Urteil über die Lage im Osten.

Christiania, 14. Mai. (A. B.) Zur Kriegslage im Osten schreibt "Nidens Tegn" heute, die Russen hätten bisher vergebens versucht, Generaloberst v. Radetsky von Westen und General Vorobevs von Süden vorzudringen, vorzüglich zusammenarbeitende Kolonnen aufzuhalten. Der Drud der angefeuerten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sei offenbar unwiderrührlich. Eine gewaltige Veränderung zum Bessern in der ganzen Stellung Österreich-Ungarns sei in wenigen Tagen eingetreten, während noch vor kurzem die Lage nicht gerade leiser für die leitenden Männer der Doppelmonarchie ausgesehen habe. Da die russischen Truppen bereits weit inmitten der ungarischen Ebene gestanden hätten und der überwiegende Teil Galiziens fest in ihren Händen gewesen sei, stehe jetzt kein einziger russischer Soldat mehr auf ungarischem Boden und über 500 Quadratkilometer von Galizien seien vom russischen Eisenring befreit. Der Sieg der Verbündeten werde weitreichende Folgen haben und immer größeren Umfang annehmenn.

Von der russischen Zensur.

W. T.-B. Kopenhagen, 15. Mai. (Richtamtlich) In Nr. 11 der russischen offiziellen Bücher-Chronik findet sich eine genaue Zusammenstellung der Presbörse, periodischen und nichtperiodischen, welche im Jahre 1914 gerichtet wurden. Es wurden beschlagnahmt: periodische 465 Nummern, nichtperiodische 290 in Summa 695. Die Beschlagnahme wurde aufgehoben bei periodischen: 26, nichtperiodischen: 24, in Summa 120, die Beschlagnahme bestätigt bei 389 periodischen und 206 nichtperiodischen, in Summa 575. Die Bestätigung der Beschlagnahme auf 389 hatte die Unterdrückung von 44 Zeitschriften zur Folge.

W. T.-B. Riga, 15. Mai. (Richtamtlich) Auf Verfügung der Administration ist die lettische Arbeitzeitung "Jaunais Krooneels" geschlossen worden.

W. T.-B. Kiel, 15. Mai. (Richtamtlich) Die Zeitung "Uraljeh" wurde für ein Geäuleton der Deutschen in Kiel vom Gouverneur mit 300 Rubel bestraft und der Redakteur verhaftet.

Italien.

Italien nicht vorbereitet.

Br. Bern, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht. At. Bln.) Der "Bund" druckt den Brief eines in Italien lebenden Schweizers, der Land und Leute aus mehr als 30-jährigem Aufenthalt kennt, ab. Der Schweizer schreibt: Italien sei für den Krieg keineswegs vorbereitet. Die großen Kriegsvorbereitungen verschwanden nur den Zweck, die diplomatische Arbeit zu unterstützen. Man dürfe bestimmt hoffen, daß Italien nicht marschiert werde.

Die Friedensmehrheit der Kammer.

Br. Zürich, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht. At. Bln.) Der "Anzeiger" meldet aus Rom: Die Fraktionsvorsitze der Kammer sind gestern zusammengetreten. Ihre Stellungnahme ergab eine überraschend große Mehrheit für eine Friedenspolitik der Regierung.

Die Kriegsgefahr behoben?

Br. Zürich, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht. At. Bln.) Der "Zürcher Tagessanzeiger" meldet: Der Stadtrat von Benedig gibt durch Anschlag bekannt, daß die Fremden ungehindert in Benedig bleiben können, da der Stadtrat außerläufige Ruteilung erhalten, daß eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht mehr besteht.

Italiens „heiliger Egoismus“ und der Dreibund.

Eine kennzeichnende Preistimme.

Die "Italia" vom 10. Mai schreibt: Wenn Österreich-Ungarn den Teil Tirols, den Napoleon I. Italien überwiesen hatte, ferner die ganze Friaulianie mit der Stadt Görz abtritt und endlich Triest eine sehr liberale, autonome Verfassung gibt, so könnte jeder Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Italien vielleicht für immer beseitigt werden. Jedoch auch nach Beseitigung aller Ursachen für einen Konflikt könnte Italien nicht mehr ein politisches Abkommen mit den zwei Zentralmächten treffen, denn ein solches Abkommen würde Italien einem Kriege mit Frankreich und England aussehen und seine Mittelmeerinteressen gefährden. Sollten Österreich-Ungarn und Deutschland sich auf ein solches Abkommen verstehen, so würde jede Art von Vereinbarung mit Österreich unmöglich und Italien würde in den Krieg gezwungen werden.

Abgeordneter Erzberger in Rom mit Steinen beworfen.

W. T.-B. Köln, 15. Mai. (Richtamtlich) Die "Kölner Volkszeitung" meldet aus Lugano: Bei dem tumult am gestrigen Abend wurde der in Rom weilende deutsche Reichstagsabgeordnete Erzberger im Automobil mit Steinen beworfen.

Unfreundlichkeiten italienischer Behörden.

Br. Lugano, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht. At. Bln.) Der in Arona liegende deutsche Dampfer "Semino" wollte nach Italien entfliehen, wurde aber von der italienischen Hafenbehörde verhindert. Gegen den Kapitän und Maschinisten wurde ein Spionageprozeß eingeleitet. Auf dem Postamt in Livorno wurden 12 Rentner nach Südamerika bestimmter deutscher Zeitungen mit spanischem Text beschlagnahmt.

Amtsüberlegung des Gouverneurs von Ceylona.

W. T.-B. Rom, 15. Mai. (Richtamtlich) Der Gouverneur von Ceylona legte sein Amt nieder und kehrte nach Italien zurück.

Zum Untergang der „Lusitania.“

Berlin, 14. Mai.

Von dem Ästhetiker Böcher kommt das gute Wort: "Das Morale ist verkehrt sich immer von selbst." Auf den Fall der "Lusitania" übertragen heißt das, daß es bei uns fernem fühlenden Menschen geben kann, der es nicht ebenso wie die Feinde und die Neutralen befiegt, wenn Unschuldige die Opfer einer notwendigen, nützlichen, unabwendlichen Tat geworden sind. Welche Niederträgigkeit steht aber darin, daß diese unschuldigen Menschen zuerst wie ein Schutzwall rings um die amerikanischen Kriegslieferungen gelebt werden, und daß dann aus ihrem Untergang die böswilligsten Anklagen gegen uns statt gegen die wahren Urheber dieses Verhältnisses gerichtet werden! Was die besondere Aufmerksamkeit des Betrachters erregen muß, das ist die vollkommenen Verfehlung nicht bloß aller politischen, sondern auch aller sittlichen Grundbegriffe im Urteil des Auslandes über den Vorfall. Das schmachvolle amerikanische Kriegslieferungsgefecht wird als etwas Erlaubtes, auch moralisch zu Rechtfertigendes, behandelt, und wenn wir uns gegen die Feindseligkeit einhergehende Feindseligkeit mit allen Mitteln wehren, dann sind wir Verbrecher und Barbaren.

Mag die Welt reden, was sie will, wir werden unseren Weg gehen. Es ist vollkommen richtig, wenn gesagt worden ist, daß uns das Leben eines einzigen deutschen Soldaten mehr wert sein muß als alle Menschenleben zusammen, die auf der "Lusitania" vertrachtet worden waren. Wieviel tausend Geschosse in den 5400 Munitionskisten standen,

die unser Unterseeboot verjagt hat, können wir nicht berechnen. Auch wenn nicht alle Feigeln treffen, würden doch Tausende deutscher Männer und Jünglinge die Opfer geworden sein oder hätten es wenigstens werden können. Das zu verhindern war gut und richtig. Die Versenkung der „Lusitania“ wird aber auch den Amerikanern die Lust beraubt, so langsam wie bisher mit der Lieferung von Zerstörungsmitteln fortzufahren. Je größer die Wut der offenen und der versteckten Feinde ist, desto deutlicher wird es, wie weit und wie nüchtern die Tat unseres Tauchboots nachwirkt.

Wenn die Gegner in ihrer sinnlosen Entzückung dabei im Begriff sind, den Verstand zu verlieren, so können wir das nicht ändern, müssen aber die Tatsache verzeihen. Herr Roosevelt, den man leider bei uns vor einigen Jahren mit unverdienten Ehren überhäuft hat, spricht von dem stärksten bisher erlebten Akt von „Seeräuber“. Aber wir haben bei der Torpedierung der „Lusitania“ doch wirklich nichts geraut, nicht einmal den schwäbigen Rettungsring. Gleichwohl sind wir sicher, daß der ganze Chor der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten ein kräftiges Echo abgeben und uns jetzt einstimmig Seeräuber nennen wird. Möge es drum sein, uns sollte es nicht kümmern. Wenn dieser Krieg immer wildere Formen annimmt, so sind wir nicht schuld daran, sondern unsere Feinde. Wir haben es uns längst abgewöhnt, dem Urteil des feindlichen Auslandes auch nur die geringste Bedeutung beizumessen, wir entwirren auch nichts auf ihre Schimpfreien, wir lassen sie reden, was ihnen beliebt. Im Anfang konnte es uns ja einigermaßen interessieren, zu hören, was die Gegner mit verzerrten Grimassen böses, Gemeines, Verlogenem über uns geiferen, heute wird das alles nirgends mehr beachtet. Eine Berliner Wochenschrift (die „Zukunft“) bringt beinahe in jeder Nummer Bezeugnisse dieser abenteuerlichen Entstellungen und Verüstlichkeiten aus der ausländischen Presse. Das Heug wird kaum noch gelesen, man kann es nur anblättern, es ist alles viel zu dum. Unsere schwierige Beobachtung wird uns auch weiter die guten Nerven sichern, die uns den Sieg verbürgten.

Die Versicherung der „Lusitania“.

Nach einer Zusammenstellung der „Times“ haben die Kaufosten der im Jahre 1907 erbauten „Lusitania“ etwa 1 800 000 Pfund Sterling (88 Millionen Mark) betragen. Bringt man für Amortisation 500 000 Pfund Sterling in Abzug, was allerdings einen sehr hohen Betrag darstellt, so verbleibt ein wöchentlicher Wert von 1 300 000 Pfund Sterling. — Nach einer seitens der englischen Regierung festgesetzten Tasse sind die Schiffahrtsgesellschaften ermächtigt, ihre Schiffe auf Grund des ursprünglichen Betrages ihrer Kaufosten abzüglich einer Abmilderung von 4 v. H. für jedes seit ihrer Indienststellung verslossene Jahr zu versichern. Dazu kommt ein festes Ausbruch der Feindseligkeiten in Kraft gestalter Kriegsfall von 20 v. H. Unter diesen Umständen wäre die Cunard-Linie berechtigt gewesen, die „Lusitania“ mit 1 555 000 Pfund Sterling zu versichern. Tatsächlich war sie mit nur 300 000 Pfund Sterling versichert, was entweder für eine große Leichtfertigkeit der Reitung der Gesellschaft in Versicherungssachen spricht oder für deren feste Überzeugung, daß der „Lusitania“ keine Gefahr drohe. Das Schiff war bei der London and Liverpool War Risk Insurance Association (Limited) versichert, einer auf Gegenwärtigkeit der Schiffseigentümer beruhenden Körverschafft, die 20 v. H. der bei ihr versicherten Beträge für eigene Rechnung übernimmt, während sie selbst 80 v. H. bei der englischen Regierung zu versichern. Unter diesen Umständen bedeutet der Untergang der „Lusitania“ für die englische Regierung den schmerzlichen Verlust von 840 000 Pfund Sterling (12 800 000 R.). Angekündigt dieser Sachlage scheint es um so unbegreiflicher, daß die Admiralsität in London die mehrfachen amtlichen Warnungen der deutschen Botschaft in Washington in den Wind geschlagen hat. — Was die „London and Liverpool War Risk Insurance Association“ anbelangt, so gilt sie angekündigt der großen Wohlhabenheit ihrer Mitglieder als durchaus zahlungsfähig, so daß auf die Eingänge der erforderlichen Zahlungen seitens der Schiffseigentümer mit Sicherheit zu rechnen sein soll. Der Wert der bei Kriegsausbruch bei der Association angemeldeten Versicherungen wird auf mindestens 80 000 000 Pfund Sterling geschätzt.

Die Deutschenhefe in London.

Die „Daily News“ gegen die Hefe der struppeligen Presse. — Weiteres von den Plünderungen des Pöbels.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Richtamtlich.) Die „Daily News“ schreiben in einem Leitartikel: Der Grad, den die Plünderung und die Fremdenhate in den letzten

Tagen unter der schamlosen Aufreizung eines Teils der Presse erreicht hat, wäre unglaublich, wenn er nicht durch unbestreitbare Belege bestätigt würde. Wir befinden uns noch nicht in der glücklichen Lage von Johannesburg, wo die Polizei sich „mit großem Takt“ benahm und mit den Auführern patriotische Bilder sang, aber die Hilflosigkeit der Polizei wird immer deutlicher angezeigt; dieses reine Feldzugs der Plünderung und des Diebstahls. Es wirkt bereits einen schweren Makel auf die Ehre und den Ruf des Landes im Auslande, und wenn die Internierung das einzige Mittel ist, um ein schnelles Ende zu schaffen, so ist die Regierung mehr als gerechtfertigt, wenn sie ihren Entschluß ratifiziert und entschieden durchführt. Da die unschuldigen Leute aber nur interniert werden sollen, weil die Regierung sonst unfähig ist, ihre Sicherheit zu bewahren, so ist sie verpflichtet, ihr Volk möglichst zu erleichtern. Die Internierung bedeutet für Tausende den finanziellen Ruin, in vielen Fällen die Vernichtung der Hoffnungen und der Früchte langjähriger Arbeit. Die Regierung ist verpflichtet, diese Leute nicht wie gewöhnliche Gefangene zu halten, sondern sie nach Klassen abzuteilen, für angemessene Belohnung zu sorgen und sie nicht die unmöglichsten Unannehmlichkeiten des Lebens entbehren zu lassen. Sonst wird man im Auslande urteilen, daß die englische Regierung genötigt ist, die ersten Grundsätze der Gerechtigkeit und der Anständigkeit gegen eine hilflose Klasse von Menschen zu verstoßen, sobald die Polizei unfähig wird, mit einer Gefahr fertig zu werden, die der Vater einer skrupellosen Presse geschaffen hat.

Der „Daily Telegraph“ berichtet über die Deutschenpogrome im Osten Londons: Die Häuser wurden von oben bis unten ausgeraubt und eine beträchtliche Menge von Taschenuhren und Wanduhren und Münzen geraubt. Die Frauen hatten besondere Schürzen, um die Beute fortzutragen. Die Knaben benutzten Handkarren. Es ist kein ungewöhnlicher Anblick, Frauen und Mädchen Schinsen, Tee, Zucker und andere Lebensmittel durch die Straßen tragen zu sehen. Im Süden Londons verteilten die Kinder mit den Erwachsenen im Plünderen der Schwartaländer.

Von anderer Seite wird gemeldet: In New Castle und Gateshead werden die Ausschreitungen gegen die Deutschen fortgesetzt. Alle Läden deutscher Schweineschlächter sind zerstört. Der Schaden wird auf 2000 Pfund geschätzt. In Gravesend wurden die deutschfeindlichen Ausschreitungen durch Truppen mit aufgeplanztem Bajonettscheide beendet. Infolge der Ausschreitungen, die sich gegen zahlreiche Wälder richteten, entstand gestern in London Bratmangel. Der Sozialdemokrat Dulwich sagt in einer Botschaft an den „Daily Chronicle“: Die Wälder, die zumeist an der Deutschenhefe beteiligt sind, verursachten absichtlich so viel Unruhen, wie sie nur können, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Sie handeln nicht aus patriotischen Motiven. Der Befehl erließ gestern der Befehl, alle feindlichen Ausländer militärischfähigen Alters zu verhaften.

Aus Johannesburg wird berichtet: Bei der Verbürtigung des hiesigen deutschen Klubs wurden die Bilder des deutschen Kaisers, des Kaisers von Österreich und des maroden verbrannt und die deutsche Fahne zerissen. Es war ursprünglich geplant, den Angriff am nächsten Sonntag zu unternehmen, aber die Londoner Ereignisse beschleunigten den Ausschlag. Die führende Rote arbeitete nach Peifenignalen. Die Verbürtigung wurde methodisch nach einer sorgfältig angelegten Liste durchgeführt. Unter anderem wurden die Geschäftsräume der Firma Siemens und Griesheim zerstört.

Die Deutschenhefe und das Unterhaus.

Eggeling beschämmt.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Richtamtlich.) Premierminister Asquith teilte in seiner bereits gemeldeten Erklärung im Unterhaus mit, alle männlichen Staatsangehörigen feindlicher Länder im Alter von 17 bis 55 Jahren sollten interniert werden außer in Fällen, wo eine noch zu ernennende Kommission mit richterlicher Bespruch eine Ausnahme beschließen würde. Frauen und Kinder sollen nach dem Heimatland geschickt werden, wobei aber ebenfalls Ausnahmen möglich greifen können. Den Naturalisierten wird die Freiheit gelassen außer in Fällen, wo Grund zu Verdacht vorläge. — Von der Lam verurteilte die Ausschreitungen gegen die feindlichen Staatsangehörigen; er müsse aber sagen, daß er es nicht bekenne, darum erscheinen zu haben, wie die Volksstimme sei, obwohl sie sich in so heftiger Weise geäußert habe. Der Nation ist es jetzt klar, fuhr er fort, daß dies nicht ein Krieg zwischen Armen, sondern ein Krieg zwischen Nationen ist. Die Ausschreitungen waren in jeder Hinsicht schändlich, das beste Mittel, sie zu beenden, ist der jetzige Plan der Regierung. — Der Liverpooler Reder Holt (liberal) sagte, die Internierung von Personen in so großer Zahl würde der

Regierung 2 bis 3 Millionen Pfund im Jahr kosten. Die Errichtung der Lager würde die Arbeit und das Material anderer Zwecken entziehen. Die Benutzung von Schiffen für die Internierung wäre eine kolossale Verschwendung. Außerdem braucht man die Arbeitsleistung der Leute, die interniert werden sollen. — Johnson Hill (Unionist) sagte: Die Regierung gestand dem Pöbel zu, was sie dem Parlament nicht zugestand, nämlich die Behandlung der Ausländer in die eigenen Hände zu nehmen. Er verurteilt das, aber die Verantwortung trage die Regierung, die bis im Unterhaus vorgebrachten Warnungen nicht beachte. — Warham (Unionist) forderte, daß Männer deutscher Abstammung nicht Mitglieder des Parlaments oder des geheimen Staatsrates bleiben dürfen. Die Regierung hätte die neuen Schritte unternommen wahrscheinlich gegen ihr eigenes Urteil, weil die öffentliche Meinung sie dazu gezwungen hätte, aber die neuen Maßregeln würden die öffentliche Meinung nicht befriedigen. Der Redner teilte mit, seine Arbeiter verlangten die Entlassung eines Deutschen, der seit 20 Jahren naturalisiert sei und drei Söhne in der englischen Armee habe. — Asquith sagte, kein Patriot könne sich etwas Unbesonneres und Schimpflüchtes vorstellen als die Ausschreitungen der letzten Tage. — Der Arbeitervorsteher Trotte rief sofort, einige Beiträge hätten das Volk dazu aufgefordert. — Asquith erwiderte: Um so schimpflüchter ist es für die Zeitungen, einen entehrenden Ausschlag der Nachsucht herzutun. Den dafür Verantwortlichen gereicht dies zur denkbaren größten Unrechte. Die neuen Maßregeln werden uns vor der Möglichkeit einer gefährlichen Tätigkeit feindlicher Ausländer schützen und zugleich die Möglichkeit geben, Unrechtschaffenheit und Ungemach von unschuldigen, harmlosen Personen abzuwenden.

Beginn der Internierung der feindlichen Ausländer in England.

Br. Rotterdam, 15. Mai. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bl.) In London wurden sämtliche männliche Einwohner der feindlichen Staaten, 1755 an der Zahl, verhaftet und interniert. Die Internierung im ganzen Lande soll schnell durchgeführt werden, sobald man die Unterkunftsräume für alle hergerichtet hat.

Die amerikanisch-englische Schuld am Verluste der vielen Menschenleben.

Br. Berlin, 15. Mai. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bl.) In der Erörterung über die Berechtigung des deutschen Unterseebootes zur Torpedierung der „Lusitania“ weist das „B. T.“ auf einen Punkt hin, der die Handlungswweise der Engländer auch nach amerikanischem Gesichtspunkt in recht eigenartigem Lichte erscheinen läßt. Nach der Passenger Act vom 2. August 1882, die in den Vereinigten Staaten Gesetzeskraft haben, ist es nach Abschnitt 8 nicht zulässig, an Bord eines der Personentransporten nach und von den Vereinigten Staaten fahrenden Schiffes Spritze irgend welcher Art oder Schießpulver zu nehmen, ausgenommen für den eigenen Schiffsgebrauch. Hierauf hat also die „Lusitania“ oder richtiger die englische Regierung, in deren Diensten sie als Hilfskreuzer stand, sich eines schweren Verstoßes gegen das amerikanische Gesetz schuldig gemacht, eines Verstoßes, der unbedingt zur strafrechtlichen Verfolgung Anlaß bot, wenn die amerikanische Regierung nicht selbst stillschweigend die Abdichtung, mit Passagieren zu Explosivstoffen gefährlichster Art, gebuilde habe.

Die englandfreundlichen Amerikaner laufen zum Kabi-

Br. Amsterdam, 15. Mai. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bl.) Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß englandfreundliche Regierungskreise versuchen wollen, gegen Dernburg wegen seiner Billigung der Torpedierung der „Lusitania“ gerichtlich vorgezugehen. Ebenso soll gegen die Zeitungen, die den deutschen Standpunkt billigen, ein Verfahren eingeleitet werden. Angeblich will man das Postgesetz, das die Versendung ungünstiger Schriften verbietet und das ausdrücklich die Anstiftung zur Tötung als ungünstig bezeichnet, als Handhabe benutzen.

Die Wiener Presse zur Pöbelherrschaft in England

W. T.-B. Wien, 15. Mai. (Richtamtlich.) Das „Krembsblatt“ schreibt: Die wütenden Ausschreitungen des englischen Pöbels bilden ein beredtes Amtszeugnis für Englands Regierung und Volk. England gibt sein Spiel eben verloren. Der Wahnsinn von Englands Unbereitbarkeit ist gestört, seine Allgemeinheit zur See verwandelt die heldenhafte deutsche Unterseeboote in ein Risiko. Diese Erwägungen mögen Grey und Konstantin schwer beeindrucken, aber sie sind verpätet. Es gilt, den Reichs des Leidens bis zur Neige zu leeren.

„O, ich bin sehr dankbar, sehr! Darf ich jetzt fragen, was geschehen ist?“

„Das will ich dir sagen. Bei uns gibt es jetzt eine neue Mode: Wenn ein Oberkommandant mit den Leistungen der Offiziere unzufrieden ist, teilt er Ohrfeigen aus. Legt man einmal einem Leutnant oder Oberleutnant die Hand aufs Gesicht, gut, das ist kein Unglück. Aber hohe Offiziere in solcher Weise kritisieren, das ist nicht nett!“

„Gewiß nicht nett, Eggeling, aber ich verstehe noch immer nicht...“

„Sascha, bist ein Narr. Unter uns gesagt: Habe ich denn im Staatsrat was geleistet? Nein! Werde ich etwas Ordentliches zuhande bringen? Auch nein! Ich bin Soldat vom alten Schlage. Wenn der Feind sich stellt, kann ich kämpfen. Aber diese neuen Sachen, diese Böden mit Taktik, Strategie, Schützengräben, Fliegern und der Teufel weiß was noch — das ist nicht für mich. Und ich sage dir, mein Oberkommandant wird mir seine Meinung so sagen, wie es jetzt Mode ist. Und, versteht du, einem anderen Maulschellen geben, bereitet ein gewisses Vergnügen; aber selbst bekommen und am Ende vor Zeugen, ist immerhin etwas unangenehm. Und dann erhält man noch den Abschied. O Gott gib, daß meine Leute einen hohen tüchtigen Offizier gefangennehmen.“

Es trat eine Gesprächspause ein, während der Berezetoff fortwährend seufzte und Wodka trank.

Buchtin war in tiefe Gedanken versunken. Dann rief er aus:

„Ich hab's gefunden, Eggeling!“

Das ist nur in Russland möglich!

Schmuck von Adolf Glash.

General Berezetoff, der im Staatsrat eine russische Heeresabteilung befehligt, ist heute grimmiger Laune. Mit seinen dicken Beinen geht er in den Stuben des Häuschen, daß er bewohnt, aufgeregt hin und her. Das Gesicht, vielleicht von Wind und Wetter, vielleicht von geistigen Flüssigkeiten gerötet, nimmt eine düstere Färbung an, die grauen, lüttigen Schweißtropfen scheinen immer kleiner zu werden. Manchmal bleibt Nikolai Maximowitsch Berezetoff stehen und kratzt sich heftig hinter dem rechten Ohr.

Berezetoffs Ordonnanzoffizier und Beritausmann, Leutnant Sascha Buchtin, mußte nicht, ob diesmal triftige Gründe für die eifige Tätigkeit der Finger in den Haarschäften Haarwälde vorliegen oder ob es sich bloß um den Ausdruck ärgerlicher Stimmung handelt.

Der junge Offizier verhielt sich ganz still; denn ihm war aus längerer Erfahrung bekannt, daß Weinslochen und andere tote Gegenstände plötzlich Leben beleben und gemeinschaftliche Flüge unternahmen, wenn Seine Eggeling verstimmt war und man ihn da ansprach. Mit einemmal erfuhr des Generals kräftige Stimme:

„Eine Schweinerei ist das! Ja, bei Gott, eine Schweinerei, eine Lumperei, eine Niederrächtigkeit!“

Bei jedem dieser Staatsausdrücke spie er auf den Boden und begleitete diese häbliche Handlung durch Aufstampfen mit dem rechten Bein.

Der Leutnant atmete auf: das Gewitter war ausgetragen, folglich gibt es bald schönes Wetter und Champagner. Berezetoff schrie hierauf einige Male: „Das ist nur in Russland möglich!“ Die Tonstärke dieses Ausrufes ließ allmächtig nach. Nun glaubte Buchtin, ein Wort wagen zu dürfen, ja, er hielt es sogar für angezeigt.

Eggelingen haben unbedingt recht, un-be-dingt! Was in Russland alles möglich ist — einfach schrecklich!“

„Was man sich Generälen gegenüber heutzutage erlaubt! Sag' du selbst, Sascha, ist es so?“

„Natürlich! Habe ich nicht soeben behauptet, Eggelingen haben vollkommen recht?“

Berezetoff starrte den Leutnant an und sagte dann mit verdächtig leiser Stimme und lauerndem Blick: „Aber, mein Lieber, Sie wissen ja gar nicht, was ich meine! Wie können Sie da...!“

Diese Bemerkung bewahrte Buchtin den Atem; auf dem Tisch des Speisegimmers stand eine Schnapsflasche, wie leicht kann sie ins Fliegen kommen! Was tun, was sagen?

„Eure Eggelingen“, begann der Leutnant unsicher, „es ist ganz überflüssig, zu wissen, was vorgefallen ist. Wozu? Eggelingen treffen immer den Nagel auf den Kopf — immer, immer, immer!“ Die Wiederholung des Wörtchens „immer“ wirkte vor trefflich, rettete Buchtin vor Unannehmlichkeiten.

Der Sonnenchein der Freude erhellt des alten Generals weitläufiges Gesicht, und er sagte wohlwollend: „Sag' ein blauer Junge, Sascha! Ich werde deine Beförderung zum Oberleutnant vorstellen.“

Die „Neue Freie Presse“ sieht in der Abfahrt der englischen Regierung, die inmännlichen Angehörigen feindlicher Länder zu internieren, nichts als den Ausdruck der Nachsicht, weil die Engländer führen, daß sie zu Lande mit den Deutschen nicht fertig würden, doch sie auch zur See nicht vorwärtskommen, und daß die Kette der Unterseeboote sie bis aufs Boot verfolgt. Der Artikel schreibt: Die Engländer sind gewohnt, Unrecht zu tun, sie betrieben es aber als das größte Verbrechen, wenn ein Volk sich auflehnt und den Schlag mit überlegener Kraft beantwortet. Doch Deutschland geht ruhig seine Bahn weiter. Das Wut und Loben des englischen Volkes beweist nur, daß England innerlich auf das letzte Verrecht ist und nun noch billige Erfolge über wehrlose Menschen erringt.

Deutschensverfolgungen im ganzen Kapland.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Richtamtlich.) Das neutrale Bureau meldet aus Kapstadt: Aus den meisten wichtigeren Städten der Union kommen Nachrichten von ernsten deutsch-feindlichen Ausschreitungen und Massenversammlungen auf deutschen Eigentümern. Der Gesamtschaden wird auf über eine Million Pfund geschätzt.

Botha gegen die Ausschreitungen.

W. T.-B. Kapstadt, 15. Mai. (Richtamtlich. Neuter.) Botha hat von Windhuk aus einen Brief an die Bevölkerung der Union gerichtet, in dem er die Ausschreitungen gegen die Deutschen bedauert, die eines starken ritterlichen Volkes nicht würdig seien. Wenn auch die großen Herausforderungen auf alle einen ersten Eindruck machen, soll man sich doch von Ausschreitungen enthalten, da sie in keiner Weise dem Lande nützen, sondern ihm nur ernsthafte Verlegenheiten bereiten könnten.

Deutschlands Siegesbewußtsein.

Siehseufzer der „Times“.

Die Erörterungen über die Beweggründe, welche Deutschland beim Vertreter der „Russia“ leitete, findet die „Times“ vom 11. Mai gänzlich zwecklos. Welche Nebenschichten dabei auch mitgesprochen haben mögen, auf jeden Fall zeigt die Handlung, daß Deutschland sich des endgültigen Sieges sicher fühlt und auf die Haltung der Vereinigten Staaten keinen Wert mehr legt. Die Deutschen waren niemals siebenscheinig und ihrer Gesamtheit so von dem gleichen Gebannten besiegt wie heute. Sie sehen, daß ihre Front im Westen ungebrochen ist, jubilieren über die entscheidenden Wirkungen ihrer vergessenen Dampfe. Sie sehen sich im Besitz des wichtigen Hafens Libau, der ihrer Flotte für die Ostsee-Operationen einen neuen Stützpunkt bietet. Sie sehen, wie wir alle, daß der Angriff auf die Dardanellen ein schweres Unternehmen ist, dessen Fortschritte ungewiß sind. England darf sich nicht von dem angenehmen Gefühl einschlafen lassen, daß der Feind alle seine Anstrengungen nur in der Hoffnung macht, auf Italien einzufallen. Die Deutschen wissen, wie alle Väter, genau, wie es mit Italien steht. Sie kämpfen, weil der Frühling gekommen ist, weil sie gewinnen wollen, weil sie auf einen glücklichen Ausgang rechnen. England muß sich noch ganz anders als bisher anstrengen, wenn es davon etwas ändern will.

Unterseeboot-Prämien.

Die britischen Kolonien in Walpurgis und Santiago sehnern nach der „Morning Post“ vom 10. Mai je 100 Pfund Sterling Belohnung aus für den Kapitän desjenigen britischen Handelschiffes, welcher als Erster nach dem 8. März ein Unterseeboot zum Sintern bringt.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Frankreich hofft immer noch auf Japans Hilfe.

Br. Genf, 15. Mai. (Sig. Druckbericht. Nr. 81.) Der „Roulement de Lyon“ berichtet eine Melbung aus Tokio, wonach Japan vier Monate auf eigene Kosten nach Europa fenden will, jedoch dafür einen langjährigen Vertrag und ein Schuh- und Truhündnis verlangt. Clemenceau hat sich übrigens befleht und schreibt heute in seinem Organ, Japan wolle China unterjochen, ebenso wie England einst Frankreich befreite. Clemenceau betrifft die heisse Sprache der „Times“ gegen Japan und sagt, der Krieg werde nicht ewig dauern und dann kommt die Abrechnung.

Die französischen Tagesberichte.

Die bekannte Ungnade der Witterung.

W. T.-B. Paris, 14. Mai. (Richtamtlich.) Der amtliche Bericht vom Freitagvormittag lautet: Von gestern früh bis zur Nacht unaufhörlicher Regen. Wir haben trotz des schwierigen Geländes mehrere deutsche Gräben südwestlich von Souchez genommen und haben auf dem Rest der Front von 2000 bis 3000 alle Gewinne des vorhergehenden

Tages behauptet. Im Abschnitt haben wir vier Gebäude und mehrere Gräben zerstört.

Der amtliche Abendbericht lautet: Nördlich von Arras hat der Zustand des Bodens die Aktionen schwierig gemacht. Immerhin (!) konnten unsere Offensiven fort. Südlich von Angres haben wir auf der Strecke von Kir-Roulette nach Souchez beiderseits der Straße einen starken deutschen Schüppengraben von einem Kilometer Front genommen; südlich der Straße ein ausgebautes Gebüsch und hinter dem Gebüsch einen Graben zweiter Linie. 400 deutsche Leichen wurden hier gefunden. Weiter südlich haben wir die Sauberung der Ost- und Südbähne von Souchez und Neuville-St. Vaast fortgesetzt und weitere Häuser genommen. Unsere Artillerie hat dem Feinde noch Ausfälle von Gefangenem durch starke Verluste zugefügt. Die Zahl (?) der seit Sonntag gelungenen Offiziere beträgt etwa 100. Erbeutet wurden 20 Geschütze, darunter 8 schwere. Außerdem haben wir 100 Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Am Morgen haben die Deutschen im Mill-Wald angegriffen. Nachdem sie für einen Augenblick in unserer ersten Linie Fuß gesetzt hatten, wurden sie durch unsere Gegenangriffe wieder hinausgeworfen. Wir haben etwa 100 Gefangene gemacht. Auf dem Rest der Front ruhiger Tag.

Die amtlichen französischen Siegesberichte.

Wie sich das ewige Lügen im Urteil der Neutralen strafft.

Amsterdam, 13. Mai. Der Pariser Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt unter obenstehender Aufschrift folgendes: Beim Lesen der französischen amtlichen Siegesberichte der letzten Zeiten frage ich mich, ob man wohl den richtigen Weg gewählt hat, um der öffentlichen Meinung jene Stärke zu geben, die auf die Dauer in dieser Zeit immer notwendiger sein wird. Aus einem offiziellen Leitartikel des „Matin“, der vor kurzem erschien, muß der glaubhafte Leser den Eindruck gewinnen, daß es mir noch die Frage weniger Wochen sei, die Deutschen mit einer Gewalt vollkommen einzuschließen und einzufangen. Augenblicklich, behauptet der „Matin“, wird die letzte Hand daran gelegt. Die Verbündeten hätten nichts anderes mehr zu tun als den Tag auszuzeichnen. Und dieser Tag siehe bevor! Der Berichterstatter weiß dann darauf hin, daß die bisherigen Erfolgen der Franzosen nun ganz geringe Erfolge aufzuweisen haben, und er sagt dann, es scheine ihm, daß es an der Zeit sei, der französischen Nation zu eröffnen, daß noch ein harter Kampf bevorstehe und das Niederholen noch sehr gut eintreten können, daß nur feste Entschlossenheit, und zwar für unbestimmte Zeit, einer der größten Rätsel zum Siegen bleibe. Die größte Schattenseite der französischen Darstellungen sei, daß das Publikum in eine Stimmung versetzt werde, als ob der entscheidende Endtag und der siegreiche Friede unmittelbar bevorstünden. Diese Worte der Berichterstattung befähigen das so nötige Vertrauen nicht, sondern sie bloß ein Aufblählen, eine Gründung mit Illustrationen. Eine Reaktion würde, wenn ein Erfolg ausbleiben würde, nicht auslösen können. Der Berichterstatter stellt dann fest, daß man nach der Schlacht an der Marne und im Vertrauen auf die gewaltige Offensive der Russen die Hoffnung gehabt habe, daß der Krieg schon vor dem Winterfeldzug hätte beendet sein können. Dann sei man ernsthafter worden und man habe vor einem Jahre gesprochen. Nun sei man endlich so weit, daß wenigstens hochstehende Männer Reden halten, um darauf hinzuweisen, daß man mit einem langen Kriege rechnen müsse. Die wenig fruchtbare Offensive zwischen Maas und Mosel habe endlich die Augen geöffnet.

Ruhmredereien Ribots im Senat.

W. T.-B. Paris, 15. Mai. (Richtamtlich.) Der Senat hat den von der Kammer bereitgestellten Gesetzesentrag bewilligt auf Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatschazgutscheine und der Bundesverteidigungsgutscheine. Ribot vertrat den Gesetzesantrag. Er wiederholte seine vor der Kammer abgegebenen Erklärungen über die Bedeutung des englisch-französischen Finanzabkommen und erklärte schließlich: Mit der Verlängerung des Krieges wachsen die finanziellen Schwierigkeiten, aber das erschreibt uns nicht, wir werden uns weiter entmutigen noch niederschlagen lassen. Um jede Befordnung zu zerstreuen, sofern dies überhaupt nötig ist, genügt uns ein Blick auf unsere Armee, welche ein so schönes Beispiel von Tapferkeit gibt. (Langenhalbender Beifall.) Die Meinung der gesamten Welt ist mit uns gegen die Urheber jener furchtbaren im Namen der Staatskrieger begangenen Verbrechen. Die Straflosigkeit, welche jene Verbrechen bisher genießen, wird nicht ewig währen. Wir werden über alle Schwierigkeiten triumphieren, wenn wir unser Landes würdig sind, welches will, daß wir uns durch nichts aufzuhalten lassen, um bis zur glücklichen Beendigung des ungeheueren Kampfes, welcher uns aufgezwungen wurde, zu gelangen.

nicht auffallen, man würde dies als stummen Schmerz über die Gefangenennahme deuten.

Richtig wurde Haider-Pascha mit fünf gefangenen Türken unter starker Eskorte nach Tiflis befördert. Dafür hatte Dereleffoff telegraphiert: „Habe Türkengeneral Haider-Pascha bei Inspektion seiner Vorposten mit fünf Mann persönlich gefangen genommen.“

Der General und sein Ordonnanzoffizier hatten während eines zwölftägigen Exilgelages miteinander Brüderlichkeit gezeigt. Als Dereleffoff seinen Rauch ausgeschlossen hatte, dachte er reislich über den Potemkin-Streich nach, und ihm ward schnell zu Mut. Doch in Tiflis jemand den Armenier in seiner Uniform, dem neuen Haarschnitt, mit der geschickt veränderten Rose erkennen würde, war wohl nicht zu befürchten. Wenn Haider-Pascha dann doch nicht ewig den Stummenspielen Dereleffoff äußerte seine Bedenken. Und Buchtin sagte:

„Mister, du schwiegst, und loßt mir mich machen — ich habe an alles gedacht, für alles vorgesorgt. Du schwiegst, sag ich dir.“

„Gut, gut! Ich schweige schon“, versetzte traurig Dereleffoff und griff zu der trost- und mutspenden Wodkablaue.

Von russischen Soldaten umgeben, schritt Haider-Pascha mit gekreuztem Kopf durch die vollgefüllten Straßen von Tiflis. Da rief einer aus der Menge, ein ehemaliger Konkurrent des Armeniers:

„Heil Gott, der sieht ja dem Bettler von der großen Brücke ähnlich!“

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Sehnde überall im Schach gehalten.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Mai. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Bei Ari Burnu kann der Feind trotz Verstärkungen, die er erhielt, aus den Verschanzungen nicht vordringen. An einigen Punkten versucht der Feind eine Unternehmung, die vor unseren kräftigen Gegenangriffen scheiterte. Im Abschnitt von Sedd-ül-Bahr hält der Feind seine alten Stellungen; er verhält sich ruhig. Einem unserer Krieger war es erfolgreich Bomber auf das feindliche Lager. Der Feind erhielt Verstärkungen, um seine Verluste zu ersetzen; aber die Verstärkungen wurden durch das wirksame Feuer unserer Batterien, die wir vorschoben, zerstreut. Gestern früh in der Mortaubucht verloren Schiff ist das englische Panzerschiff „Goliath“. Ein großer Teil der Besatzung ertrank. Diesen Sieg trug unser Torpedoboottzerstörer „Muavenet-i Millîye“ davon, der, nachdem er den Auftrag erfolgreich ausgeführt hatte, wohl behalten zurückkehrte. Feindliche Torpedoboote wurden gezwungen, sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zurückzuziehen. Unter den feindlichen Torpedobootten hörte man starke Explosiongeräusche. Unsere Küstenbatterien auf der anatolischen Küste bombardierten wirksam die Landungsstellen des feindlichen Lagers bei Sedd-ül-Bahr, wo sie einen großen Brand hervorriefen. Das Panzerschiff „Charles Martel“, das erfolglos unsere anatolischen Batterien beschoss, wurde zweimal getroffen. Der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“ versuchte in Feigne an der anatolischen Küste zu landen, aber auf unserem Gegenangriff ergriffen die gelandeten Soldaten die Flucht. Der Kreuzer zog sich zurück. Auf den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

Zur Torpedierung des „Goliath“.

Zugleich ein englisches Eingeständnis der rühmlichen „Seeschlacht“ an der norwegischen Küste.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Richtamtlich.) Die „Daily News“ schreibt in einem Artikel über den Verlust des „Goliath“: Die Admirälmütz berichtet, daß das Schiff torpediert worden sei. Bedeutet das, daß es von feindlichen Zerstörern oder während es den Angriff durchführte, von unseren eigenen Zerstörern torpediert worden ist? In dem einen Falle wäre es eine Überraschung, die Auflösung erhebt; im zweiten Falle wäre es die Wiederauflösung einer Taktik, die schon vor zwei Monaten den Verlust dreier schöner Schiffe verursachte.

Verstiecke Angriffe auf Churchills Dardanellenpolitik.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Richtamtlich.) Jonson Hill (Unionist) fragt im Unterhaus, ob Lord Fisher bei den Beratungen über den Angriff gegen die Dardanellen im März die Ansicht gehabt habe, daß es wäre, die Wirkung der Landstruppen abzuwarten, und wer seinen Rat verwarf. Churchill antwortete: Ich bin sicher, daß das Haus eine beratige Anfrage mäßigt, die abschließlich öffentlichen Interessen von einer Bedeutung abträglich sein soll. Die Einheit und Integrität des Admirälmäßigstollegiums sollte in der Kriegszeit von keinem Abweichen befreit werden. Im weiteren Verlauf erklärte Churchill, der „Goliath“ sei torpediert worden, als er die französische Flotte gerade innerhalb der Meerenge schubte.

Das Betwürfnis zwischen Hamilton und d'Amade.

Konstantinopel, 14. Mai. (Sir Wm.) Die Betwürfnisse zwischen dem englischen General Hamilton und dem französischen General d'Amade entstanden, wie hier verlautet, durch Meinungsverschiedenheiten über die Vorbereitungen für den Dardanellenangriff. General d'Amade war im Gegensatz zu Hamilton der Ansicht, daß man starke Truppenmassen bei Smyrna zu landen und mit diesen langsam vorzurücken hätte, um dann unterstellt von der vereinigten Flotte, von dieser Seite her mit wuchtigem Beschuss zum Angriff überzugehen.

Die Neutralen.

Der Schweizer Staatshaushalt.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. (Richtamtlich.) Die eidgenössische Staatsrechnung für 1914 ergibt rund 78 Millionen Einnahmen und 101 Millionen Ausgaben, wobei ein Defizit von 23 Millionen Franken. Die Mobilisierungskosten, die bis Ende 1914 rund 100 Millionen Franken betrugen, sind nicht eingebettet.

Dann vernahm man die Muse: „Natürlich, er ist es auch! ... Schande, solcher Betrug! ... Pfui!“

Ein furchtbares Gejuble entstand. Dereleffoff erhielt ein Telegramm aus Tiflis, es solle sofort Auflösung über die Soche drohten. Er war fassungslos, überhäufte Buchtin mit einer Flille von Schimpfwörtern und stürzte sich dann auf ihn, um ihm nach der neuesten Mode die Meinung zu sagen. Aber der Duzbruder hielt ihm beide Hände fest und sagte: „Aber Rose! Trunkbold! Wirst du ruhig sein?“

„Lebt bleibt nur eines übrig: dich und mich erschicken!“

„Ich kenne eine bessere Lösung, Nikolai.“

„Welche, lieber Pascha?“

„Du schwiegst und sie, was ich tue!“ Er ließ fünfzehn Männer antreten. „Komm mit, Nikolai!“

Und die beiden Offiziere zogen mit der Mannschaft fort zu dem nächsten türkischen Vorposten und ergaben sich. Dereleffoff umarmte gerührt seinen Freund und sagte: „Pascha, wohlaufstig, du bist ein Genie.“

Der schlaue Armenier verstand es, sich als lächerliches Opfer einer Intrige hinzustellen und kam mit einer Tracht Pezzel davon. 8 Rubel für jeden Hieb, dachte er schmunzelnd, ist ein vorzügliches Geschäft. Mit dem ehrlich erworbenen Vermögen von 200 Rubeln richtete er sich in der Nähe der großen Brücke einen Krämerladen ein und hat glänzenden Absatz. „Haider-Pascha“, so wird er jetzt genannt, ist eben eine stolzverehrte Figur geworden. Wenn er an sein türkisches Abenteuer denkt, murmelte er lächelnd:

„Das ist nur in Asien möglich!“

Eine neue Besichtigungsreise nach Gefangeneneinlagen durch Schweizer.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. (Richtamtlich.) Der Nationalrat Eugster, der bereits zweimal zahlreiche Gefangeneneinlagen in Deutschland besucht hat, und Dr. de Marval, der von seiner zweiten Reise durch die Gefangeneneinlagen in Marolle zurückgekehrt ist, werden im Auftrage des internationalen Roten Kreuzes gemeinsam nach Deutschland und Frankreich gehen zur Besichtigung einer Anzahl von Gefangeneneinlagen. Die Abreise nach Berlin wird am Donnerstag erfolgen.

Einige Irrgänger des Antwerpener Forts nach Holland gefallen.

W. T.-B. Haag, 15. Mai. (Richtamtlich.) Das Haager Korrespondenzbüro verneint von ehemaliger Seite, daß am 6. Mai bei Einschießung von Geschützen der Antwerpener Forts einige Granaten auf niederländisches Gebiet fielen. Durch das deutsche Generalgouvernement in Belgien wurde sofort eine ernste Untersuchung eingeleitet. Der deutsche Gesandte sprach namens der Regierung daß Bedauern derselben über das Versehen aus.

Seid deutsch!

Die Universität Lausanne hat die Ankündigung ihres Diensturtes für 1915 auch an die Stuttgarter höheren Schulen verordnet. Darauf hat Oberstudienrat Dr. Egli auf der Dienststelle der Gymnasialrektoren vom Landes im Einvernehmen mit seinen Amtsgenossen von sämtlichen Volksschulen Groß-Stuttgart an das Rektorat der Hochschule folgendes Schreiben gerichtet:

"Ew. Hochwohlgeborenen haben uns wie in früheren Jahren, so auch diesem eine Ankündigung über den für den Sommer 1915 beabsichtigten Ferienkurs angehen lassen. Wenn wir bisher sehr gerne bereit gewesen sind, unsere Schüler auf die Ferienkurse einzuwiesen, so sind wir künftig dazu nicht mehr in stande. Angenäht der Feindseligkeit, welche in der französischen Schweiz gegen Deutschland aus Anlaß des ihm frevelhaft aufgezogenen Krieges betätigt wird, erachten wir es als eine Ehrensache deutscher Schulbeamte, unsere Schüler nicht bloß nicht zum Besuch dieser Kurse aufzunehmen, sondern sie davon nach Kräften abzuhalten. Wir bitten Sie demnach, von der Auslösung Ihrer Ankündigungen an uns künftig absehen zu wollen. Hochachtungsvoll usw."

Auch eine der ersten Erscheinungen, die der gegenwärtige Krieg gezeigt hat, höchstlich findet das Beispiel, das Stuttgarter Schulmänner geboten haben, allgemeine Nachfolge. Und höchstlich bereitet der gegenwärtige Krieg auch der Toheit ein Ende, daß deutsche Eltern ihre Kinder zur Verbildung und Verfehlung in französische "Pensionen" schicken.

Eine Sitzung des Vorstands des Deutschen Städteags.

Dr. Berlin, 15. Mai. (Sig. Druckbericht. Rkt. Bl.) Der Vorstand des Deutschen Städteags tritt am nächsten Mittwoch zusammen. Anlaß dazu geben die gestrigen Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. In diesem ist das Bestreben getreten, den städtischen Konsumtionsverein das geringe Maß von Einfluß, das sie auf die Verteilung der unentbehrlichen Lebensmittel besaßen, für die neue Ernteperiode so zu verlängern, daß sie bei der Versorgung der Städte und bei der Gestaltung der Preise überhaupt nicht mehr mitzutun haben. Das gilt besonders von den Brotschlägen, nach denen die Kriegsgetreidegesellschaft bestreitig werden soll.

Wiedereingangene Flüchtlinge aus dem Gefangeneneinlagen.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 15. Mai. (Richtamtlich.) Die drei aus dem Kriegsgefangenenlager Friedberg entwichenen Offiziere: russischer Oberleutnant Gogolinski, russischer Leutnant Poissjew, französischer Leutnant Randon, sind in Erbach im Odenwald wieder eingefangen worden.

An den Pranger.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Mit Recht haben Sie die Namen derjenigen naturalisierten Deutschen, die in London gegen den angeblichen deutschen Barbarenismus protestierten, an den Pranger gestellt und dazu bemerkt: Die Namen wollen wir uns merken. Ebenso niedergeschlägt — vielleicht noch ärger, denn ihnen fehlt die einigermaßen das Vorgehen der Deutschen in London erklärende, natürlich nicht ausreichende Entschuldigung, daß sie von der englischen Presse einseitig unterrichtet, von der deutschen aber seit langem abgeschnitten waren — handelt aber der Sohn des deutschen Professors Martin an der Universität Leiden, Johann Martin, der auf Grund von lügenhaften Aussagen der deutschen Deserteure Friedrich Müller aus Ludwigshafen, Richard Lorenz aus Braunschweig, August Schumann aus Karlsruhe bei Danzig, in der holländischen Zeitung "Rotterdamse Nieuwe Blad" die Behauptung ausspielt, die Deutschen töten die englischen Gefangenen hinter der Front. Auch diese Namen wollen wir uns merken.

Wie es gemacht wird.

Für alle Straftaten, die in dem von uns besetzten französischen Gebiet verübt werden, ist der Schuldige von vornherein gefunden: das deutsche Heer. Das Verbrecher-Gefinde, das in den besetzten Teilen Frankreichs so wenig wie anderswo fehlt, macht sich diesen auf der Verblendung des Hasses beruhenden Umstand zunutze. Wie "deutsche Verbrechen" entstehen, mag ein Vorfall erweisen, der sich in Chojing abgespielt hat. Ein deutsches Etappenkommando überschreite in einem von seinen Bewohnern verlassenen Hause einen großen Trupp Kinder, die unter der Anleitung von Erwachsenen, zum Teil mit Haken und Schnüren ausgerüstet, Haus und Garten eifrig durchsuchten. Die Plünderer wurden festgenommen und dem Maire gegeführt. Dieser richtete darauf an den deutschen Befehlshaber den folgenden Brief, den wir in wortgetreuer Übersetzung wiedergeben:

Bürgermeisteramt von Chojing, Chojing, den 5. April 1915. Der Bürgermeister von Chojing an den Herren Kommandanten der deutschen Truppen in Genua. Herr Kommandant! Anknüpfend an die Unterredung, die ich gestern, am 4. d. M. mit Ihnen zu führen die Ehre hatte, beeile ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich sogleich Warningsseile am Gitter und Mauer des Grundstückes Wattine, Bahnhofstraße, habe aufbringen lassen. Ich übermittel Ihnen hierauf folgend die Namen, die Sie mich gestern feststellen ließen: Potié, Francois, Schuhmacher; Delville, Pierre, Tischler; Poissennier,

Marcel, Weber; Deledalle, Leonard, Weberei-Workarbeiter; Lestou, Louis, Gießer; Dubois, François, Fabrikarbeiter; Walter, Charles, Maurer. Die fragliche Beziehung ist gewöhnlich mit einem Vorlegeschloß gesperrt, aber sie stand gestern offen, weil Herr Auguste Desbouret auf Veranlassung des Wächters, Herrn Carrère, sie betreten hatte, um eine Rückreise zur Ausbeuterin abzuholen. Ich hoffe, Herr Kommandant, damit meine Pflicht Ihnen gegenüber erfüllt zu haben und habe die Ehre, Sie meiner größten Hochachtung zu versichern. Der Bürgermeister. (Unterschrift.)

Wären die französischen Plünderer, die im allgemeinen wohl unbekämpft ihr dunkles Handwerk treiben, hier nicht auffällig von einem deutschen Kommando überwacht worden, so hätten sie zweifellos so bald wie möglich vor einer „amtlichen Untersuchungskommission“ behauptet, daß deutsche Soldaten die Schuldigen seien. Und in den Verhandlungsberichten hieße es dann: „Es folgt. Das Bezugspunkt des Herrn Wattine, Bahnhofstraße, wurde von deutschen Soldaten von Grund aus verwüstet und geplündert. Alle Schränke und Schubfächer sind erbrochen und ausgeraubt.“

Die Verteilung des Kraftfutters durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Im Reichsrat des Innern trat am 8. Mai d. J. der Verteilung zusammen, der gemäß § 7 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 der Bezugsbereitstellung der deutschen Landwirte vom Reichsminister beigegeben worden ist. Außer Reichs- und bundesstaatlichen Ressorts sind auch die in Bracht kommenden Betriebsstände sowie der deutsche Städtetag in diesem Beirat vertreten. In der Beratung wurden alle schwierigen Fragen, die sich aus der bisherigen Tätigkeit der Bezugsbereitstellung ergeben haben, zur Sprache und zur Klärung gebracht.

Nach den Beschlüssen des Beirats soll die Verteilung so genannter Kraftfutterstoffe auf die sich die oben erwähnte Bekanntmachung bezieht, der Schlüssel zugrunde gelegt werden, der für die Verteilung der außerhaften Futterstoffe seinerzeit aufgestellt worden ist. Da es sich im vorliegenden Falle um eine große Zahl von Futterstoffen handelt und nicht jede einzelne Futterart auf alle Kommunalverbände verteilt werden kann, weil sonst der einzelne Anteil zu klein werden würde, soll stattdessen der Bezugsbereitstellung dafür gesorgt werden, daß die auf jeden Verband entfallenden Mengen einen möglichst gleichmäßigen Anteil von Anteilen an jedem der verschiedenen Futterstoffen enthalten. Bezuglich der Getreineartigen Futterstoffe, wie Maispelzen usw., soll die Bezugsbereitstellung durch Einfordern von Proben erfüllt werden, ob die betreffenden Verhältnisse überhaupt den Empfangsberechtigten angeboten werden sollen.

Auf Anregung von Vertretern der Bundesregierungen soll bei den leichten angefragt werden, ob dem betreffenden Bundesstaat das der Summe seines Kommunalverbands entsprechende Gesamtquantum zur Verfügung steht oder ob, wie es in der Bekanntmachung vorgesehen ist, die Kommunalverbände selbst der Bezugsbereitstellung gegenüber als Empfänger gelten sollen. Je nach der Entscheidung der Bundesregierungen soll dann die Verteilung durchgeführt werden.

Deutsches Reich.

Personal-Nachrichten. Nach längstem Zaudern ist der Senatspräsident am Hammergericht Geh. Oberjustizrat v. d. Decken in Berlin-Weddersfelde im Alter von nahezu 66 Jahren gestorben. Dem Hammergericht gehörte er seit dem 1. Juni 1918 an. v. d. Decken war Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, das er sich im Feldzug 1870/71 erworben hat.

Württembergischer Opferkran. W. T.-B. Berlin, 14. Mai. (Richtamtlich) Für das Herunterziehen des französischen Kriegers Gatos wurde der Bahnhofskranche in Lendenede von der 1. Kompanie des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wurzen von dem Kommandeur des Bataillons selbst der Bezugsbereitstellung durch Einfordern von Proben erfüllt werden soll. Der Beitrag wurde auf besonderen Wunsch der beteiligten Mannschaften der Nationalgarde für die Hinterbliebenen im Kriege Gefallener überwiesen — ein erhebender Beweis patriotischer Opferfreudigkeit.

* Bei der Landtagswahl in Sachsen wurde der Konservativer Hennigsdorf-Hohenholz, Provinzialkonservativer des Bundes der Landwirte, ohne Gegenkandidaten gewählt. Der bisherige konservative Vertreter des Kreises, Graf v. Neuenkow, hatte sein Mandat niedergelegt.

Rechtspflege und Verwaltung.

J.M. Justiz-Personalien. Im Kriege fanden den Helden-tod die Referendare Dr. Franz Arnold aus Frankfurt am Main und Ernst Joseph Scherholz aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. und der Kriegsgehilfe Joseph Mommer aus Frankfurt a. M.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Zwenger (Wiesbaden), Major a. D. zuletzt Kapitän des Art.-Dep. in Jüterbog, jetzt Kom. der Inf.-Kav.-Btl. Nr. 76 eines Inf.-Körps, "von Arenz" (Wiesbaden), Major a. D. zuletzt Vize-Kom. im Inf.-Regt. Nr. 37, jetzt Vize-Kom. des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wurzen, den Charakter als Oberstleut. erhalten. * Fr. v. Strachwitz (Wiesbaden), zuletzt Oberstleut. beim Stab des Inf.-Regts. Nr. 143, Komdi. von Biebel, ein Renteur seines Dienstgrades erhalten. * Wever (Georg), Bent. der Rei. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Roma), jetzt im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Oberleut. befördert. * Heinrich XXXV. Brinsius, D. Oberleut. im 1. Garde-Regt. s. A. behufs Besuch der Universität aus dem Dienste dieses Regts. beurlaubt. * Grohmann, Oberst a. D. zuletzt Kom. der 41. Inf.-Brig. jetzt Kom. der italo.-74. Inf.-Brig. zum Gen.-Mai befördert. * Beder (Darmstadt), Oberst a. D. zuletzt Kom. des Inf.-Regts. Nr. 44, jetzt Kreisfeld von Tournai. * Baumhölzer (Eisenach), Oberst s. D. zuletzt Adj. der 7. Art.-Kav., jetzt Abnahm-Kom. der Festung Posen, den Charakter als Gen.-Mai erhalten. * v. Sacarevski (Potsdam), Gen.-Maj. a. D. zuletzt Oberst a. D. und Kom. des Landst.-Btl. 1 Königsberg, jetzt Landst.-Inf. bei der Elsass.-Inf., der 2. Armee, ein Renteur seines Dienstgrades erhalten. * Müller (Hermann), Bent. der Rei. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Winden). * Dommel, Bent. der Rei. des Inf.-Regts. Nr. 81 (Düsseldorf a. R.), jetzt im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 87, zu Oberleut. befördert.

Oedenauszeichnungen an Heeresführer. General der Infanterie v. Boeck, der Führer des 2. Reservekorps, hat das Kreuz und den Stern der Komtur des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, General der Kavallerie a. D. v. Hausmann, bisher Kommandeur des achten Eskadrons, die Schwert zum Kronenorden erster Klasse, Generalmajor a. D. Röder, zuletzt von der Arme, vorher Kommandeur der 44. Infanterie-Brigade, Generalmajor a. D. Graf Schimmelmann, zuletzt von der Arme, vorher Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade, uns Generalmajor a. D. v. Kleinschmidt, zuletzt von der Arme, den Orden Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

An eine Libanonzedern im Herotal. Der Treue Blau mischt sich dem Hoffnungstrunk
In deinem Aleid, das — wounscham zu sehn —
Blauweisse Schleier düstig überwesen.
Wie steht du, Äuerwähle, hoch und lühn!

Doch einsam, heimatfern magst du nicht blühn.
Träumst du vom Libanon, wo Schwestern stehen
In stiller Majestät? wo Herben gehn,
Und wo am steilen Hang die Trauben glühn?
Auch hier blühn Neben; auch im Nöthern Norden
Läßt Sturmgeschäumen dir der Lenz erschallen.
Doch du siehst blütenlos im Heimwehlein.
Wir aber singt in brausenden Afferden
Healter Sang von goldenen Tempelhallen,
Und Salomon's Königsherrlichkeit.

O. Schönrad.

Die Woche.

Als im Anfang des nun beinahe zehn Monate dauernden Krieges, in der ersten starken Empörung über die niedertägige und hinterlistige Herausforderung des deutschen Volkes ganz vereinigt und in sehr geringem Maße in deutschen Großstädten Angehörige der feindlichen Staaten besiegt wurden, genügten ein paar Warnungen durch die Presse, um dem Unzug gründlich zu steuern. Es hat sich seitdem nicht mehr wiederholt troh der unzähligen Aufzähungen des Furor teutonicus durch die heuchlerische Scheinherrlichkeit und Verlogenheit auf der Seite unserer Gegner. Jede deutsche Zeitungsredaktion wird bestätigen können, daß selbst die Zeitschriften aus dem Beiratkreise, die sich gegen die unter uns wohnenden Feinde wenden, so selten sind, daß man sie an den Fingern aufzählen kann. Wir dürfen uns rühmen, bis jetzt völlig blaues Blut beworfen zu haben. Und heute noch könnte jeder anständige Engländer, der das Glück over Unglüx hatte, in Deutschland vom Kriegsraub überrascht zu werden, ungefähr seine Freiheit genießen, hätten uns unsere Feinde jenseits des Kanals nicht mit der Schaffung von Konzentrationslagern zu analogen Vergeltungsmaßregeln gezwungen.

In England ist es anders gekommen. Es soll zugegeben werden, daß man auch dort die Deutschen — zum Teil wenigstens — lange unbehelligt ließ. Hier und da hat sich in England freilich auch vor der Torpedierung der "Lusitania" bereits der Pöbel die heftigsten Angriffe gegen Deutsche und Engländer deutscher Herkunft erlaubt. Es handelt sich dabei jedoch stets um Ausschreitungen von geringem Ursprung, die bald von der Polizei unterdrückt wurden und für die auch die englische Presse keine starke Missbilligung fand. Jetzt aber scheinen die "hübschen Engländer" völlig den Kopf verloren zu haben; sie unterscheiden sich in nichts mehr von den heißblütigen italienischen Kriegsgegnern der Strophe, und die Frage der Wiener "Reichspost", ob es nicht angebracht sei, daß die Regierungen der Centralmächte Gegenmaßregeln ergreifen, um der englischen Vogelbewegung Einhalt zu bieten, ist durchaus berechtigt.

Sidon ist ein Teil des Volkes, das in den Straßen London mit Steinwürfen, Stockschlägen und Schleuderern gegen Deutsche wütet, nicht davon unterrichtet, daß die "Lusitania" Kriegsgeilden gedient hat; ebenso sicher aber ist, daß der größte Teil des Pöbels bei einem Nachdenken und bei einem bisschen guten Willen, die Lage gerecht zu urteilen, sehr wohl wissen könnte, daß die Versenkung der "Lusitania" eine erlaubte frigerische Handlung des Gegners war. Was würden wir tun, wenn wir wählen: unsere Regierung hat zugelassen, daß auf einem deutschen, die Kriegszone beziehenden Schiff Kriegsmaterial und Passagiere befördert wurden, obwohl sie mit der Torpedierung des Schiffes rechnen mußte? Und was würden wir zu den Deutschen sagen, die leichtfertig genug wären, trotz wiederholter eindringlicher Aufforderung des Feindes einem derartigen Schiff ihr kostbares Leben einzubringen? Wir bezweifeln nicht, daß die unter uns lebenden Angehörigen des feindlichen Staates die letzten waren, gegen die sich unsere Freiheit wenden würde.

Wir haben die schändlichsten Verleumdungen unserer Feinde ertragen, ohne die unter uns lebenden Soldaten und amtierende Beamten um ihre Verdienste zu kümmern. Wir wollen nicht dem hochmütigen Pharisäer gleichen, aber darauf dürfen wir — und vor allem wir deutschen Großstädter — doch stolz sein, daß wir uns nicht von den in dieser Zeit auch in Deutschland hochgehenden Leidenschaften zu Handlungen hinreißen lassen, deren sich ein Kulturstaat unter allen Umständen schämen muß. Jeder Deutsche ist sich jeden Augenblick bewußt; daß der wehrlose unter uns lebende Angehörige des feindlichen Auslandes nicht der Willkür preiszugeben werden darf. So ist es, und so soll es bleiben; daran darf auch das üble Beispiel Englands und Italiens nichts ändern!

Das „grobe“ Kriegsbrot.

Hier und da sieht man noch immer das grobe deutsche Kriegsbrot. Das zeigt aber nur, wie wenig sachverständig man in der Brotfrage ist. Eigentlich hat es wenig Zweck, sich mit den Gegnern des großen Brotes auseinanderzusetzen; der Bundesrat bestimmt die Qualität des Brotes, und wir haben es so zu essen. Jedoch eine gut gehaltene Nahrung bekommt besser als ungesezt. Daher sachlich ein paar Worte zum „groben“ Brot.

Seit etwa einem halben Jahrhundert wurde das deutsche Brot im allgemeinen immer „feiner“, weißer, d. h. von 100 Brotsorten gingen jährlich nur noch etwa 60 Teile ins Brotmisch, die übrigen 40 Teile wurden Kleie, also Viehfutter. Jetzt im Kriege werden rund 20 Teile des Brotsorten mehr in das Kriegsmahl zwangsläufig gemahlen, d. h. dieses um ein Drittel auf die natürliche Weise gepréßt, bevor der Brothunger um ein Drittel mehr gefüllt. Das ist gewiß viel Wirkung für jenen einen Federstrich des Bundesrats. Aber vielleicht noch größer ist die Einwirkung jenes Federstrichs auf die Geisterhaltung oder Schundung des ganzen Volkes. Möchten nur alle deutschen Brotesetzer einsehen: Je vollständiger das Brotkorn ausgemahlen wird — bis etwa 95 Prozent als oberste Grenze —, um so mehr wird das Brot wieder Vollnahrung, also eine Nahrung, mit der man allein gut auskommt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin., 15. Mai. (Eig. Drahtbericht) Im freien Börsenverkehr war die Geschäftstätigkeit weniger lebhaft als gestern. Wie gewöhnlich am Wochenschluß versuchte die Spekulation zu realisieren. Infolge dessen stellten sich die Kurse, soweit Umsätze zustande kamen, für Kriegskonjunktur fast ausnahmslos niedriger. Dagegen blieben deutsche Anleihen, insbesondere Kriegsanleihen, unverändert fest. Ausländische Valüten erfuhren keine bemerkenswerte Änderung. Tägliches Geld 3½ bis 3 Proz. Privatdiskont 4 Proz. und darunter.

Banken und Geldmarkt.

W. T. B. Zur Wiederöffnung des Börsenverkehrs. Berlin, 15. Mai. Die Frage der Wiederbelebung der der Stempelvereinigung angehörigen Banken und Privatfirmen am Börsenverkehr soll in allerhöchster Zeit zur Lösung gebracht werden. Die Mitglieder der Vereinigung sind zu dem Entschluß gekommen, sich durch Vermittelung der Kursmakler und auch der "freien" Makler demnächst wieder am Privatverkehr der Börse in einem gewissen Umfange zu beteiligen, wobei natürlich, wie schon vor einiger Zeit in Aussicht genommen, Beschränkungen Platz zu greifen hätten.

Industrie und Handel.

Fabriksvermögens Meister, Lucas u. Brüning in Höchst. Höchstädt, 15. Mai. In der heutigen Generalversammlung, in der 20 Aktionäre 24000 Stimmen vertraten, gesuchte der Vorsitzende zunächst der für das Vaterland gefallenen Beamten und Arbeiter. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden glatt genehmigt, insbesondere die Dividende auf 20 Proz. gegen 30 Proz. im Vorjahr festgesetzt.

W. T. B. Badische Anilin- und Soda-fabrik. Ludwigshafen, 15. Mai. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- und Soda-fabrik wurden die Anträge des Aufsichtsrats genehmigt und die Dividende auf 19 Proz. bezw. 114 M. auf eine Aktie von 600 M. für 12 Monate, 19 Proz. bezw. 228 M. für eine Aktie von 1200 M. für 12 Monate, 9½ Proz. bezw. 114 M. für eine Aktie von 1200 M. für 6 Monate festgesetzt, welche sofort zahlbar ist. Die im Turnus aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, außerdem Herr Rudolf Freiherr v. Simolin - Stuttgart neu hinzugewählt. Die

Verwaltung erklärte auf Anfrage, daß die Gesellschaft mit den besten Hoffnungen in das neue Geschäftsjahr eingetreten sei. Ausführliche Mitteilungen könne sie zu ihrem Bedauern nicht machen, sowohl der Konkurrenz wegen wie auch aus politischen Rücksichten.

Chemische Fabriken Wedel-Is. Maet, Uerdingen. Über das voraussichtliche Ergebnis des am 31. Dezember 1914 beendigten Geschäftsjahres verlautet, daß unter dem üblichen Vorbehalt mit der Dividende des Vorjahrs in Höhe von 12 Proz. gerechnet werden darf. Im laufenden Jahre war die Beschäftigung bisher eine durchweg befriedigende.

Portland-Zementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G. in Mannheim. Über die Aussichten für das laufende Jahr äußerte sich Geheimer Kommerzienrat Schott in der Aktionärsversammlung noch dahin, daß seiner persönlichen Ansicht nach auch das Jahr 1915 nicht erträglicher bleiben werde. Einen kleinen Ersatz für das vollständige Dauerdilemma der Bautätigkeit biete die Ausfuhr, namentlich nach Holland, welches Land früher das Hauptabsatzgebiet der belgischen Fabriken gewesen sei. Doch sind die Preise sehr gedrückt. Auch nach Belgien würden für die Heeresverwaltung größere Mengen geliefert, doch sei die Wiederinbetriebnahme der Portland-Zementfabriken geplant oder schon zum Teil erfolgt, so daß auch dort die Aussichten gemindert sind. In der großen Reparaturwerkstätte ist die Herstellung von Kriegsmaterial, insbesondere von Granaten, aufgenommen worden; die dafür gezahlten Preise sind lohnend.

Fahrzeugfabrik Eisenach. Eisenach, 14. Mai. Die heutige Hauptversammlung der Fahrzeugfabrik Eisenach, in der 11 Aktionäre 1445 Stimmen vertreten, genehmigte die üblichen Anträge der Veraltung und die Satzungsänderung (Festsetzung der Dividende in § 29, Ziffer 4, von 5,642 auf 4 Proz. Festsetzung der Gewinnanteile des Aufsichtsrats in Ziffer 5 auf 10 Proz.). Die Verwaltung teilte mit, daß die Fabrik voll beschäftigt ist, und die Aussichten, wann nichts Unvorhergesehenes eintrete, gut sind. Die Gesellschaft verfügt über ein hohes Bankgutekonto. — 50000 M. sind zur Pariauslösung von Gewinnanteilscheinen oder zu deren Rückkauf im Submissionswege zu verwenden. Demgemäß werden die Besitzer aufgefordert, Rückkaufangebote bis zum 8. Juni bei der Gesellschaft einzureichen. Die Angebote sind bis zum 10. Juni bindend.

Basalt-A.-G. in Linz a. Rh. Nach dem Abschluß für 1914 bezug der Überschuß aus dem allgemeinen Betrieb 2349 582 M. (i. V. 2708 251 M.). Nach Absetzung der Un-

kosten, Zinsen usw. sowie nach 57 290 M. Kriegsunterstützungen und nach 830 695 M. (825 468 M.) Abschreibungen, darunter 34 123 M. (1604 M.) auf Beteiligungen bei andern Gesellschaften ergab sich einschließlich 409 446 M. (218 507 Mark) Vortrag ein Reingewinn von 1 156 249 M. (1 384 532 M.), für den folgende Verwendung beantragt wird: Rücklage 37 340 Mark (28 401 M.) Gewinnanteile und Belohnungen 114 073 M. (196 885 M.), Talonsteuerrücklage 12 000 M. (i. V. Talon- und Wehrsteuer 20 000 M.), Rücklage für Kriegsunterstützungen 100 000 M. (Unterstützungsbestand 25 000 M.), 6 Proz. (8 Proz.) Dividende gleich 450 000 M. (600 000 M.) und Vortrag 442 836 M. (400 445 M.). Im Vorjahr wurden der Sonderrücklage 75 000 M. zugewiesen. Dem Geschäftsbericht zufolge erwarb die Gesellschaft mehrere wertvolle Säulenbasaltbrüche in der Nähe von Linz, wodurch ihr Gesamtbesitz eine Erweiterung und Abrundung fand.

H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, A.-G. in Berlin. In der Generalversammlung wurde die Dividende für 1914 auf 8 Proz. festgesetzt.

Englands Außenhandel. Im April hat der Wert der Einfuhr 73,6 Mill. Pfund Sterling gegen 75,5 Mill. im März 1915 und 61,6 Mill. im April 1914 betragen. Der Wert der Ausfuhr stellte sich auf 32,1 Mill. Pfund gegen 30 Millionen bzw. 40 Millionen.

Dividenden. Der Vorstand der Gladbachser Feuerversicherungs-A.-G., M.-Gladbach, schlägt für 1914 eine Dividende von 150 M., wie im Vorjahr vor. — Die Dividende der Gladbachser Rückversicherungs-A.-G. wird mit 35 M., wie im Vorjahr, beantragt.

Zahlungseinstellungen. Das Hotel Savoy in St. Moritz ist in Konkurs geraten. Es gehört einer englischen Aktiengesellschaft, die mit 40 000 Lstr. Aktienkapital ausgestattet ist.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten sowie die Verlagshefte "Der Roman" und "Unterhaltende Blätter" Nr. 10.

Hauptredakteur: W. Hegerhoef.

Beantwortet für den politischen Teil: Dr. phil. G. Scheibenbogen. **Für den Unterhaltungsteil:** Dr. W. H. Hegerhoef; für "Wertheimer und den Wehrbergschen": Dr. W. H. Hegerhoef; für "Sternblatt": Dr. H. Pfeiffer; für "Stern und Zeitblatt": Dr. W. H. Hegerhoef; für "Sternblatt" und den "Sternblatt": Dr. H. Pfeiffer. **Für den handelsbez. Teil:** Dr. W. H. Hegerhoef; für "Die Engländer und Deutschen": Dr. Horstauß; **W. H. Hegerhoef:** für "Die Engländer und Deutschen"; Dr. Horstauß; **Druck und Verlag:** der S. Scheibenbogen Hof-Bundeskredit in Wiesbaden.

Speditionsliste der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Jacken-Kleider und Blusen

mein Pfingst-Angebot.

Meine diesjährige Auswahl unterscheidet sich in nichts gegen früher. In gewohnter Weise ist das Lager in allen Preislagen auf das sorgfältigste ausgestattet. — Die Vorteile des gemeinsamen Einkaufs für 10 Geschäfte treten gerade jetzt ganz besonders in Erscheinung.

Auch diesmal empfehle ich wieder

Ueber Sechshundert Jacken-Kleider, Ueber Zweitausend Blusen,

worunter jede Geschmacksrichtung vertreten ist.

Meine Hauptpreislagen in Jacken-Kleidern	Mk. 29. ⁰⁰ bis 65. ⁰⁰
Meine Hauptpreislagen in Blusen (weisse Waschstoffe) . . .	Mk. 3. ⁵⁰ bis 10. ⁵⁰
Meine Hauptpreislagen in Blusen (Seide)	Mk. 9. ⁵⁰ bis 19. ⁷⁵

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Wiesbaden.

K 150

Sommer-Kleider Sommer-Blusen

Neue flotte Macharten, aus Seide und waschbaren Schleierstoffen, handgestickt, in allen Größen.

Fesche Wiener und
Ungarische Blusen

Preislagen für Blusen Mk. 7, 12, 24, 36 und höher
für Kleider Mk. 25, 40, 70, 90 und höher.

J. HERTZ
Langgasse 20.

Täglich Eingang neuer Jackenkleider aus Seide, Woll- und Waschstoffen.

K 113



Durch frühzeitigen Einkauf grosser Warenmengen sind wir heute noch in der Lage, unter Berücksichtigung der teuren jetzigen Lederpreise, zu sehr billigem Preis unsere vorrätigen Schuhwaren abzugeben.

Wer daher in Schul-Stiefeln für Knaben und Mädchen, in Kinder-Stiefeln, schwarz und braun, in Damen-Schuhen und -Stiefeln, in Herren-Stiefeln jeglicher Art

Bedarf hat und Geld sparen möchte,
sehe ohne jede Verbindlichkeit zunächst unsere Auswahl und Preise jetzt an.

Schuhkonsum G.m.b.H., Wiesbaden
19 Kirchgasse 19, a.d.Luisenstr.

Allgemeine Ortsfrankentafse Wiesbaden.

Gemäß § 88, Absatz 1 der Satzung werden die Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten des Ausschusses zu der am

Dienstag, den 18. Mai d. J., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im kleinen Saale „Zur Wartburg“, Schwalbacher Straße 51, stattfindenden
ordentlichen Ausschuss-Sitzung

eingeladen. Als Ausweis für die Berechtigung zur Teilnahme an der Sitzung ist die demnächst zugehende Einladung an dem Saalgangen abzugeben.

Tagesordnung:

1. Neuwahl a) eines Vorsitzenden, b) zweier Stellvertreter.
2. Verleistung des Protokolls der letzten Ausschuss-Sitzung.
3. Annahme der Rechnung des Vorjahres.
4. Genehmigung des Apothekerberichtes.
5. a) Antrag des Vorstands auf Gewährung von Walderholungsstättenpflege.
b) Feststellung des am Dienstag in Abzug zu bringenden Betrages zu den Bevölkerungslosen in der Walderholungsstätte.
6. Rent. Anträge.
7. Sonstiges.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Punkten höflichst gebeten.

Wiesbaden, den 5. Mai 1915.

Der amtlich bestellte Vorsitzende des Kassenvorstandes:
August Diefel.

Verpaackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 227

L. Rettemayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

**Das Kreiskomitee
vom „Roten Kreuz“,
Abteilung VII,
Rgl. Schloß, Borderbau, Zimmer Nr. 290,
erteilt Auskunft
über Verwundete, Vermisste und Gefangene.**

Anträge auf Geld- und Liebesgabenunterstützung an bedürftige Gefangene werden dort entgegen genommen.

F 280

Elegante Herren-

a. Knabenanzüge, Gummimantel für Herren u. Damen, Wattepuppen in Leinen u. Lütster, einzelne Hosen. Schul. u. Sportshosen usw. kaufen Sie billig Neugasse 22, 1. Et.

Neue Erdbeeren

1 Schale 1 Rtl., 1 Gurke 25 Pf., ein Koff. Salat 5 bis 10 Pf. Schönfeld, Marktstraße 25.

Gegl. 1865. Telephon 265. Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Viertel“

Adolf Limbarth

8 Ullengengasse 8. Großes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Krankwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins.

Abholungen vom

Schlachtfeld. 432

Familien-Nachrichten

— — — — —

Fürs Vaterland starb am
5. März 1915 unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel

Hermann Lösem.

Im Namen der Trauendens:

Johann Lösem,
Glasermüller.
Wiesbaden, 15. Mai 1915.
Wellstr. 35.

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma siels
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Sofort gesucht

ordentliche Arbeiter bis zu 45 Jahren.

Wochenlohn Mf. 26.— bis 30.—.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron
Griesheim a. M. F 80

Bad Homburg

25 Minut.
v. Frankfur.
f. a. M.

mit seinen berühmten Trinkquellen, starken natürlichen Kohlensäurebädern, Hoerbäder, Homburger Tonschlamm-applikationen, Zanderinstitut, prachtvollem Tannusklima, edler altbekannter Diätetik („Homburger Diäten“) ist

Spezialbad

für Magen-, Darm-, Leber- und Stoffwechsel-Erkrankungen
(Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatismus), Herzleiden, Frauenkrankheit.

Ausgezeichnet. Erfolge bei Nervenkrankheiten. Prospekt d. Kurverwaltung.

Kriegsteilnehmern besonders Vergünstigungen

F 141

Staff Karten!

Die Geburt eines gesunden prächtigen

Mädel

zeigen hocherfreut an

**Walter Ueltzen u. Frau,
Irma, geb. Wehrmann.**

Wiesbaden-Sonnenberg, den 14. Mai 1915.



Im Festungslazarett Mainz entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein innig geliebter Gatte, seines Kindes treujögender Vater, mein einziger Sohn, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der

Landsturmrekrut Joh. Danbe,

im 32. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Erieda Danbe, geb. Knell,
Helene Danbe,
Joh. Danbe, Frankfurt a. M.
Familie Knell, Hamburg.

Wiesbaden,
den 14. Mai 1915.

Preiswerte**Neue Sommerkonfektion.****Weisse Blusen**

aus Batist, glattem und gesticktem Voile.
2²⁵ 3⁹⁰ 4⁷⁵ 5⁹⁰

Weisse Blusen

mit neuem hochstehendem Kragen, Vorder-
teil mit reicher Handstickerei,

5⁹⁰ 7⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁸⁰

Weisse Kleiderröcke

aus leinenartigen Stoffen und Frotté, neue
weite Sattelform.

2⁹⁵ 3⁹⁰ 5⁷⁵ 7⁷⁵

Damen-Putz

fertig garniert

Neuheiten für den Hochsommer

9⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰

Kinder-Hüte

Matrosen - Hüte, Südwesten und Batist,
in reicher Auswahl. Billigste Preise.

Grosse Auswahl leichter

Kinderkleidung

in Wasch-Stoffen und Musselin-Stoffen.

Weisse Kleider

aus schönen Stickereistoffen, sowie in Voile
mit reicher Handstickerei,

13⁷⁵ 18⁷⁵ 28⁷⁵ 39⁵⁰

Wasch-Jacken-Kleider

aus weißen und farbigen Frotté u. Leinen-
stoffen,

19⁵⁰ 28⁵⁰ 39⁵⁰ 49⁵⁰

Seidene Jacken

aus Moiré, Eoliene u. Mohair, mit modernen
Kragen-Garnituren, neue Gürtelform,

14⁷⁵ 19⁷⁵ 27⁵⁰ 38⁵⁰

Moderne Stickereikragen.

Herren- u. Knaben-Strohhüte.

BLUMENTHAL.

K 98

Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an einer Geldsammlung zu beteiligen, die zur Linderung der Leiden unserer in Feindesland kriegs-
gesangenen, zurückgehaltenen oder aus ihren Wohnsätzen vertriebenen Landsleuten dienen soll.

Zu diesem Zweck besteht unter dem Namen

„Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“

eine über ganz Deutschland sich erstreckende Organisation, die sich mit der Unterstützung von Gefangenen und ganzen Gefangenengelagern durch Geld und Liebesgaben,
sowie mit der Nachforschung nach Gefangenen und Vermissten befasst.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, hat die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden
„Auskunftsstelle über Verwundete und Vermisste, Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ die Arbeit übernommen. Anträge auf Unterstützung von Gefangenen,
sowie Nachforschung nach Vermissten, sind an die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden, Königliches Schloß,
Vorberbau, zu richten.

Geldspenden

nehmen entgegen für das Konto: „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“

**Zentral-Sammelstelle des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Rgl. Schloß, Mittelbau,
Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Taunus-
straße 9,
Marcus Verlé & Co., Wilhelmstraße 38,
Deutsche Bank, Wilhelmstraße 22,
Diskonto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14,
Dresdner Bank, Wilhelmstraße 34.
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstraße 29,**

**Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Rheinstraße 95,
Mitteldeutsche Creditbank, Friedrichstraße 6,
Massauische Landesbank, Rheinstraße 42,
Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21,
Vereinsbank, Mauritiusstraße 7,
Vorschuss-Verein, Friedrichstraße 20,
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

**Das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz:
von Meister, Regierungspräsident.**

**Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz:
Krebs, Generalleutnant z. D.**

F 231

Frank & Marx

Kirchgasse 31

Ecke Friedrichstrasse

Grosse Neu-Eingänge

VON

Sommer-Neuheiten in Konfektion

hervorragend preiswert.



Erstaunlich billige Preise
in unserer
:: Putz-Abteilung. ::

Neue Mäntel.

Popelin-Paletot	halb und ganz lang, moderne Farben, frische Ausführung	9.50 bis 24.00
Wettermäntel	in enormer Auswahl, in allen Stoffen und Macharten	14.50 bis 38.00
Seiden-Mantel	aus Moiré, Eoliennes, Mohair-Crépe und Taffet, kurze und lange Fassons	25.00 bis 110.00
Seiden-Blusen-Jackett	aus Moiré, Taffet und Eoliennes	12.50 bis 42.00

Neue Kostüm-Röcke.

Kostüm-Rock aus Popelin, Leinen, in weiß und ecrü, moderne Verarbeitung	2.50 bis 8.50
Kostüm-Rock aus Frotté, mit Falten- und Glockenvolant, in weiß und allen modernen Farben	4.50 bis 15.00
Kostüm-Rock aus marine, schwarz u. weiß □ Stoffen, in reinwollene, farbigen und einfarbigen Stoffen	3.50 bis 18.00
Kostüm-Rock aus Seiden-Moiré, Taffet, Eoliennes, Mohair, Crêpe, moderne Schnitte	12.50 bis 42.00

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Brüderliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung sofort gesucht.
Dot. Dolmann, Gr. Burgstraße 19.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Weißzeugnäherin,
die bei sich Damenwäsche anfertigt. Angebote mit Preisang. u. Foto. u. S. 221 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
zur gründl. Erkern. für Bus sucht
klein. Taugenstrasse 13.

Schreibe zu Herrsch. Abh. best. Allein,
Haus, u. Zimmermädchen. f. ausl. Fr.
Elise Lang, gewerbsmäßige Stellen-
bermittlerin, Goldg. 8, 1. E. 2382.

Mädchen mit Haushalt
gesucht Vorstrasse 63.

Befehl, ältere Frau, intell., kräft.,
am. 50 u. 60, von alt. fräulein. Hörte
in befreundeten Verhältnissen, als
Stütze für längeren Straufenthalt
auswärts gesucht. Diejenige müsse
sauber, gut empfohlen, gutmütig,
eventuell pflegemäßig sein u. einfalls-
reich, aber gut laden können. Lohn mögl.
bei freier Station. Gute Behandlung
angefordert. Angebote mit ausführ-
lichen Angaben unter S. 223 an den
Tagbl.-Verlag.

Sauberes tüchtiges Mädchen
gesucht Bleichstraße 28, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin,
evng. mehrjähr. Erfahr., bilanziell,
amerik. Sch. ev. f. Tage gef. Alter-
angabe. Off. u. S. 223 Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen
mit starker Handschrift, w. zeitweise
Karte dedienen musk. für Verkäuferin
gesucht. Off. mit Gehaltsanfr. u. Zeugn.-Abschr.
unter S. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gewandte Verkäuferin
für ff. Aufschmitt gesucht Rhein-
straße 77.

Solide Verkäuferin
für Schreiberei gesucht. Off.
mit Gehaltsanfr. u. Zeugn.-Abschr.
unter S. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
tüchtig u. selbstständig arbeitend, von
erstem Papier u. Lebenswaren Ge-
schäft in dauernde Stellung gleich od.
später gesucht. Ausführliche Angebote
unter S. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gesucht für 2-3 Std. nochmittags
energische befähigte

Kinderärztin
zur Beschäftigung u. Anleitung eines
hübschen Jungen. Baronin Stein,
Wierandstraße 7.

Reitere Dame
sucht zum 1. Juni sehr anständ. tücht.
f. ab. best. Jungf. ev. in Kranken-
pflege, Friz. eins. Schneid. u. Röhren
erfahren. Off. u. Gehaltsanfr. Bild.
u. Zeugn. u. S. 223 Tagbl.-Verlag.

Jungfer tagsüber gesucht,
muß Nähen vernehmen, 20 M. Taschen-
geld. Angebote unter S. 223 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht.
Laurens, Taunusstraße
66.

Tüchtiges Kindermädchen,
das nähen, waschen u. bügeln kann,
zum 1. Juni gesucht Abelheidstr. 22.

Junges Mädchen
kennt die f. Koch erlernen in fein.
Saison. Gartenstraße 5.

Auswärtiges Mädchen
für Hausarb. sofort gesucht. Lohn
20-25 M. Wagemannstr. 27. Laden.

Dienstmädchen
gesucht Wörthstraße 7, 2.

Junges tüchtiges Mädchen,
welches neben der Hausfrau alle
Arbeiten verrichtet, zur Erlernung
des Haushaltes gesucht. Angebote u.
S. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Juni
sauberer zuverl. Mädchen gesucht.
Franz Wölker, Ellenbogenstraße 12, 2.

Subjekt, anständ. Mädchen,
in Kinderbetreuung erfahrt. zu 2 groß. u.
1 J. Kinder gesucht. Schüler, Große
Burgstraße 12.

Für kleineres Fremdenheim
fleiß. ehrl. Alleinmädchen gesucht.
M. Wilhelmstr. 7, 2. u. 2-3 u. 8-9.

Außerstes tüchtiges Alleinmädchen,
das selbstständig gut leben kann u.
alle Haushaltarbeit versteht. zum 1. Juni
von Chopoar gesucht Kaiser-Friedrich-
Ring 49, 2. Et.

Mädchen von auswärts
für Haus- u. Küchenarbeit für Haus-
halt mit 2 Kindern gesucht. Prinzessin u.
S. 45 Tagbl.-Anzeige, Bismarckstr. 19.

Ge für sof. frisch. zuverl. Mädchen
stundenw. für Dame z. Februar
jahren. Vorstell. mit Bezug. 11-1.
2-14 Sonnenberger Str. 24, 3. E.

Jüngere hotel- & Küchinnen,
Kasseköchinnen, Kellnerinnen,
Hotelbuchhalterin, Saaltöchter,
Küchenmädchen,

Büffettfräuleins,
angehende Köchin
für Strandbad Schierstein
gesucht Arbeitsamt, Schwalbacher
Straße 16.

Köchin,
welche etwas Haushalt über-
nimmt, gesucht.

Villa Siebricherstr. 45.

Für ff. Handholt
alter etwas pflegebedürftiger Dame
wirb. ältere Hilfe gesucht. Zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kellner agent ges. f. Zigaretten an
Wirt. Berg. 200 M. v. N.
Wilh. Volekmann, Hamburg 89. F80

Hilfsliger Kaufmannslehrling,
oder Lehrmädchen aus guter Fam.
strebam. u. mit guter Auffassungs-
gabe gesucht. Selbstgefördert. Angeb.
u. S. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gesucht für 2-3 Std. nochmittags
energische befähigte

Kinderärztin
zur Beschäftigung u. Anleitung eines
hübschen Jungen. Baronin Stein,
Wierandstraße 7.

Reitere Dame
sucht zum 1. Juni sehr anständ. tücht.
f. ab. best. Jungf. ev. in Kranken-
pflege, Friz. eins. Schneid. u. Röhren
erfahren. Off. u. Gehaltsanfr. Bild.
u. Zeugn. u. S. 223 Tagbl.-Verlag.

Jungfer tagsüber gesucht,
muß Nähen vernehmen, 20 M. Taschen-
geld. Angebote unter S. 223 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht.

Laurens, Taunusstraße
66.

Ein tüchtiger Schmied
und ein Schlosser

finden Stellung.

Wagenfabrik Kreuz
Schiersteiner Straße 21.

Gewerbliches Personal.

Erfahr. Heizungsmonteur
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Maschinenfabrik Wiesbaden

Ges. m. b. H.

Ein tüchtiger Schmied
und ein Schlosser

finden Stellung.

B6190

Gewerbliches Personal.

Abolstr. 3, St. 8. Bsp. 2 Bim. u. 2.

Bleichestr. 25-28. Bsp. 10. preisw.

Hößnerstraße 16, St. 2, 2 Bim. Küche

u. Keller per sofort zu verm.

Hochstr. 10 schone 2-Bim. B. bill. 1087

Kellerstraße 25, Bdh. 2-3. u. Küche

mit Gas usw. sofort zu verm.

Lothringer Str. 31-2-8. B. n. h. 1262

Röderstr. 4. 10-2-Bim. B. Klo. im

Abend. od. sp. Näh. v. 3 Uhr ab.

Steingasse 25 schone mod. 2-Bim. B.

Steingasse 29, Bdh. D. u. 2-Bimmer.

Näh. neu herger. Monat 15 M.

3 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B. zu v.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

Wohlfahrtstraße 53 fch. 2-Bim. B.

Blücherstr. 15, R. 1, 2-3. ob. 1 B. R.

8 Bimmer.

Abelheidstr. 95, H. B. fch. 3-3. B.

<p

Hellmundstr. 24, 1. Dav. m. Sub. 1088
Gehäusekraum, in welchem mehrere
Jahre eine Herrenmeiderei be-
trieben wurde, sofort zu vermieten.
Langgasse 39, 1. Röhres Nier-
gärtner, Langgasse 42. 1240

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Kapellenstr. 19, Kreis-
Wohn., 3 Zimmer, ab 1. Juli zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden zt.

Adelheidstraße 28 sch. m. Frontsp. 3.

Adelheidstraße 3, 1. gut möbli. Zimmer.

Adelheidstraße 12, 2 Lins. et. m. 3. b.

Bermietungen

2 Zimmer.

Körnstraße 27, Mans. 2 3. u. R. v.
1. Juni an zub. Leute. Eingangsch.
Freitag- u. Montagvorm. des. Bart.
3 Zimmer.

Freundl. 3-Zimmer-Wohnung

Göbenstraße 18

mit Gas, elektr. Licht, 2 Balkons
u. Erker, preisw. zum 1. Juli zu ver-

m. Röh. Gerner u. im Edelaben.

5 Zimmer.

herrschaf. 5-Zim.-Wohnung

Schenkendorfstraße 7

mit Gas u. allem erdenk. Komf.
preisw. zu verm. Röh. Gerner,
Göbenstraße 18, u. b. Hausmeister.

Herrschaf. Villa

m. Gar. 1. Et. 5-6. 3. et. 2. Et.
all. möb. Komf., eleg. neuerberger,
zu v. Theodorstraße 3. Tel. 758.

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Aufbahr.
Tannusstraße 23,

2 St. soz. zu verm. evtl. auch spät.
Näherr. befestigt bei F 341

Dr. Kraus-Guld. 1 St.

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 38 sind die von der
Firma F. Weis, Schuhhandlung,
seit 10 J. innegehabten Büroräume
mit ob. ohne Lagerkeller zu ver-

mt.

Adelheidstraße 12, 2 L. gr. h. m. Möb.
Albrechtstraße 30, 2. möb. 3. sep. 3.
Bismarckstr. 42, 2 r. 1-2 ob. möb. 3.
Bleicher. 5. 3. möb. soz. unmöb. 3.
Bleicherstraße 32, 1. möb. separ. 3. m.
mit Pension billig zu ver-

mt. Blücherstraße 4, 3 r. id. möb. 3. bill.

Dodheimer Str. 11, 1. eleg. m. 3. m.

Dosheimer Str. 11, 1. einf. möb. 3. m.

Zimmer mit guter Pension frei.

Ellenbogenstraße 15, 3 L. möb. Mant.

Heiblitz, 6. 2. gl. an d. Röderstraße.

gut möb. sep. 3. m. zu ver-

Helenenstr. 3, 3 L. m. sep. 3. 16 M.

Kettelbeckstr. 21, 1 L. eleg. m. 3. f. D.

Hellmundstr. 3, 2. gr. g. möb. 3. m.

Hellmundstr. 12, 3. gr. l. möb. 3. m.

Karlstraße 6. 3. einf. möb. 3. m.

Bismarckstr. 42, 2 r. 1-2 ob. möb. 3.

Karlstraße 18, 1. gut möb. Zimmer

auf Toge. Wochen u. Monate.

Karlstraße 38, 2 r. gut möb. 3. m.

Zwischenstraße 5. Gith. 2 L. möb. 3. m.

Zwischenstraße 49, 1 r. schon möb.

Zimmer zu vermieten.

Michelsberg 7, 2. möb. 3. m. separ.

out Tage. Woch. cd. Mon. R. P.

Möckelstr. 1. 1. Ede Rheinier, feld.

u. behagl. möb. 3. m. sehr preisw.

Möckelstraße 22, 2. gut möb. 3. m.

Nettelbeckstr. 21, 1 L. eleg. m. 3. f. D.

St. 16 M.

St. 17 M.

St. 18 M.

St. 19 M.

St. 20 M.

St. 21 M.

St. 22 M.

St. 23 M.

St. 24 M.

St. 25 M.

St. 26 M.

St. 27 M.

St. 28 M.

St. 29 M.

St. 30 M.

St. 31 M.

St. 32 M.

St. 33 M.

St. 34 M.

St. 35 M.

St. 36 M.

St. 37 M.

St. 38 M.

St. 39 M.

St. 40 M.

St. 41 M.

St. 42 M.

St. 43 M.

St. 44 M.

St. 45 M.

St. 46 M.

St. 47 M.

St. 48 M.

St. 49 M.

St. 50 M.

St. 51 M.

St. 52 M.

St. 53 M.

St. 54 M.

St. 55 M.

St. 56 M.

St. 57 M.

St. 58 M.

St. 59 M.

St. 60 M.

St. 61 M.

St. 62 M.

St. 63 M.

St. 64 M.

St. 65 M.

St. 66 M.

St. 67 M.

St. 68 M.

St. 69 M.

St. 70 M.

St. 71 M.

St. 72 M.

St. 73 M.

St. 74 M.

St. 75 M.

St. 76 M.

St. 77 M.

St. 78 M.

St. 79 M.

St. 80 M.

St. 81 M.

St. 82 M.

St. 83 M.

St. 84 M.

St. 85 M.

St. 86 M.

St. 87 M.

St. 88 M.

St. 89 M.

St. 90 M.

St. 91 M.

St. 92 M.

St. 93 M.

St. 94 M.

St. 95 M.

St. 96 M.

St. 97 M.

St. 98 M.

St. 99 M.

St. 100 M.

St. 101 M.

St. 102 M.

St. 103 M.

St. 104 M.

St. 105 M.

St. 106 M.

St. 107 M.

St. 108 M.

St. 109 M.

St. 110 M.

St. 111 M.

St. 112 M.

St. 113 M.

St. 114 M.

St. 115 M.

St. 116 M.

St. 117 M.

St. 118 M.

St. 119 M.

St. 120 M.

St. 121 M.

St. 122 M.

St. 123 M.

St. 124 M.

St. 125 M.

St. 126 M.

St. 127 M.

St. 128 M.

Berkäuse

Privat - Verkäuse.

Papier- u. Schreibwarengesch., mit gutem Ansichtskarten-Verlag, mit allem Inventar billig zu verkaufen. Rheinischer Fremdenverkehr. Ott. Offert. u. R. G. L. 860 am Adolfs-Rosse, Frankfurt am Main. F 144

Zwergspitzhund, klein, rasserein, zu verkaufen. Rommel, Bismarckring 6, Part.

Gelegenheitskauf für starke mittelgroße Dame! 2 vollst. neue Radenkleider, in Rosette u. dufselfblauem Wolltrips, jedes für 50 Mark zu verkaufen. Adelsheimstrasse 19, 1 St.

Gute alte Gemälde preiswert zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 118, 3.

Schreibmaschine, erstklassig, neu 550 M., ohne Umlaufung, fast neu, ob. mit einer Hand zu bedienen, weit unter Preis. Evertau u. Co., Klosterr. 21, Sch.

**Mahagoni-
Glaszimmer-Einrichtung**, Mahagoni-Salon, versch. Schränke usw. preiswert zu verkaufen. Versteigerungslokal, Friedrichstraße 19.

Chatelaine mit Rück- u. Armlehnen, Namelehaartuchbezug, dr. Nohhaarpolst., tabel. los erh., wegzuhaben, für den Spott- preis von 25 M. zu verkaufen bei Dreyhaupt, Albrechtstraße 37, 1.

Günstige Gelegenheit! Schreibtische, Registratur- u. Bücherschränke, vollständig neu, mit bed. Nachsch. zu verl. Rheinstraße 48, P. r. Aster mit Alee zu verkaufen Nerostraße 30, Part.

Händler - Verkäufe.

Pianos, kaum gezielt: 1 Stühner, 1 Bach, 2 Jena- rich, 1 Anake, 1 Mand. 1 Ananu, 3 Diese, 1 fast neuer Mand. Flügel, sowie weitere 10 neu hergerichtete La Pianos von 150 M. an. Neue Instrumente in allen Preislagen. — Harmoniums, Mietpianos. Rheinstr. 52. Schmitz.

Gebrauchte Wagen. Mehrere Halbverdecke mit abnehmb. Bod für 250-550 M., mehrere Landauer für 250-550 M., mehrere Halbverdecke für 250-450 M., drei Brods für 380-420 M., ein sehr leichtes Dofftor-Coupe für 500 M. 1 sehr vorn. Dogcart auf Gummi f. 550 M., Neuwagen f. 380 zu verl.

Fritz Rückert, Wagenflicker-Anstalt u. Wagenbau, Onkelstraße 13.

Prima Gartenschläuche billig. 1. Teil, Bahnhofstraße 6.

Vornehmer Leinenwagen, Gelegenheitskauf für Landgemeind. 1250 M. Photographie zu Diensten. Fritz Rückert, Onkelstraße 13.

Ausgejudje

Brillanten, Gold u. Silber, auch Pfandscheine, Antiquitäten kaufen zu hohen Preisen.

A. Geizhals, Webergasse 14, Juwelen - Handlung.

Für Herrenkleider,

Schuhe, Gold, Silber, Brillanten, Zahngesäße zahlreiche nachweislich den höchsten Preis.

Frau J. Rosenfeld, Wagemannstr. 15. Fernruf 3961.

Franzummer, Telefon 3331, zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-, Dam., u. Kinderkleid. Schuhe, Perle, Gold, Silber, Brillant, Pfandscheine.

Möbel, Damen- u. Herrnkleider kaufen zu höchsten Preisen.

Frau Glockner-Schreiter, Biebrich, Deutschenheimer Straße 7b, Karte genugt.

Nur D. Sipper, Biehlstr. 11,

Telefon 4878, zahlt am besten weg. a. getr. Herrn-, Damen-,

Kinderkleid. Schuhe, Wäsche, Zahngesäße. Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Wer für alte Herren- u.

Damenkleider, Mädelchen- und Knaben-

Anzüge, Militär-Ulab-

formen, Wäsche, Stiefel, Bettlen, Möbel,

den höchsten Preis erzielen will, der

bestelle. F. Jagelski, Biebrich,

Rathausstraße 70. Chir. Händler.

Kleider, Möbel, Teppiche usw.

kauf Frau Sipper, Oranienstr. 23.

Gartenstühle für größeres Gartenterrain zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. D. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Wendeltreppe, eiserne, 60-80 Centimeter Laufbreite, Höhe bis 4 Meter.

Zu kaufen gesucht.

Offerten Bureau Hotel Metropole.

Lumpen, Eisen, Schuhe etc.

holte S. Sipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

15,000 Mark

gegen gute Vergütung und Hinterlegung von Wertpapieren (Altien) für die Dauer des Krieges von privater Seite zu leihen gesucht. Offl. D. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Bettfedern-Reinigung

mittels Dampf und heißer Luft.

38 Karlstraße 38. — Telefon 1544.

Gartenschlüsse

billig. 1. Teil, Bahnhofstraße 6.

Filiale Wiesbaden.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei).

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 473

Naturwein-Versteigerung.

Die Central-Kellerei, G. m. b. H., Wiesbaden, vormals Weinabteilung der Landwirtschaftlichen Central-Direktion für Deutschland, versteigert am

Dienstag, den 8. Juni 1915,

vormittags 11 Uhr,

im Saale des Restaurant "Heilig Geist" zu Mainz 32/2 Stück 1910er, 1912er und 1913er Rheingauer Weißweine und

3 2 Stück 1912er Ingelheimer Rotwein.

Probetage: am 31. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 17 zu Wiesbaden, am 1. Juni im Saale des Restaurant "Heilig Geist" zu Mainz. F 49

Neu eröffnet Pension Flöter,

Kirchgasse 43, II.

Vornehme und einfache Zimmer mit guter Verpflegung

von 3 Mk. an.

Mittagstisch von 80 Pf. aufwärts.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 16. Mai 1915.

Nr. 225.

Die Eheliste

Gustav Schwalmhof u. Frau, geb. Wernberger, begehen mögen, den 17. Mai, das heißt ihrer

Silbernen Hochzeit.

Wiesbaden, Hellmundstraße 30.

Ausquartierung wird ange. Röh.

Schulgasse 6, 1.

Für Ingenieurgeschäft

mit gut. Patienten wird weg. Todesfall nicht. Kaufm. od. Ingenieur, Chemiker als Geschäftsführer gesucht. Beteilg. v. 10.000 M. Bedingung. Off. n. C. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden ansehnlichen

Nebenverdienst oder Existenz

durch die Selbstanfertigung und den Verkauf nur hochfeiner

Spezialitäten der Schönheitspflege

wie Sommerprofosen, Bleich, Massage, fest. u. feste Haar-Cremes, Mund-, Haar- und Schönheitswässer, Haarspülungen, Nagelpolituren usw. Empfohlene Produkte billig durch den Kosmetik-Betrieb.

Cöln 15, Clever Straße 3.

Private - Entbind. und Pension bei Frau Kilk, Gebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122

Schadchen gesucht.

Off. n. R. 222 an den Tagbl.-Verlag. Zwei Männer, 32 u. 34 J. alt, Rechtsanwälte, Arzte, Oberlehrer u. akad. gebild. Herren in hoh. Stellung, wünschen Heirat durch Frau Haas, Luisenstraße 22.

Direct Aufträge v. 600 heimst. Damen in Berm. v. 5-200.000 M. Herren (a. o. Berm.) die reich u. reich heir. w. erh. kosten. Ausf. L. Schleifer, Berlin, Elisabethstr. 66.

Dame (vereinamt)

mit großer Herzengröde. u. Gemilt. kleine Frisuren, sehr häusl. sucht durch Heirat Lebensgefährten reit. Alters, gesell. Verhältnisse. Offert. u. B. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Für Doktor, prakt. Arzt, aus sehr feiner Familie, 40.000 M. Verm. v. 5-200.000 M. Herren (a. o. Berm.) die reich u. reich heir. w. erh. kosten. Ausf. L. Schleifer, Berlin, Elisabethstr. 66.

Heirat.

Habe Auftrag für mehr. sehr vermögl. Damen verschied. Alters, pass. Herren zw. Heirat zu suchen. Nur adell. Herren kommen in Betracht. Frau Haas, vornehme Ehemittlung, Luisenstraße 22.

Mobiliar-Versteigerung. Buholz Auftrags versteigere ich

morgen, Montag, den 17. Mai, vormittags 9½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

7 vollst. lackierte Betten, 8 ein- u. zweitürige Kleiderschränke, Nachttische, Kommoden, Sofa, Ottomane, 2 unzähm. Schreibtische, eichen drehbares Bürgestell, Spiegel mit Trumeau und andere Spiegel, Bilder, 10 vierf. Tische, Stühle, Sessel, Teppiche, Federbetten, Ripp- und Gebrauchsgegenstände u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidigter Tagator,

Schwalbacher Straße 23.

Deutsche Ausschreibung.

für den Neubau der Unteroffizier-Botschule. Biebrich sollen die geforderten inneren Bauarbeiten in 4 Mon. ver- dungen werden.

Angebote sind, soweit der Vorort reicht, gegen Erstattung von 1 M. pro Antrag, vom Neubauamt zu beziehen, auch liegen dabei die Verbindungsdokumente zur Einsicht aus. Verdingungs-Termin: Donnerstag, den 27. Mai 1915, vormittags 10 Uhr. Aufschlagsfrist 4 Wochen. F 550 Militär-Neubauamt.

Prima gelbe

Eckels Seife, "Versiegne

abzugeben. Reichstraße 19, 3.

Achtung!

Schwarze Radler,

kleine Langgasse 7, Tel. 2030,

befordern alles, mit Rad od. Wagen, sowie alle sonstig. vord. Arbeits gegen billige Verdomung. Pünktliche und zuverlässige Bedienung angefordert.

Im Anfahren

u. Schneiden von Rad od. Wagen, sowie Übernahme von Fuhrwerk jeder Art empf. sich Gütter, Dörfheimer Straße 121.

Parfettböden

werden tubellos in Stand gesetzt.

J. Fischer, Römerberg 34.

Anzugstoff

feine Qualität, frische Farbe, sehr billig abzug. Kleiderstraße 4, 2, Jung.

Gartenkies,

blau-weißen, F 78

prachtvolle unvergängliche Farbe. Betonkies und Mauersand billigst.

Offerten nobst Muster zu Diensten. Rheinisch-Nassauische Gesellschaft Laurenburg a. d. Lahn.

38 Karlstraße 38. — Telefon 1544.

Gartenschilder,

abzugeben. Reichstraße 19, 3.

Achtung!</b

XXXVIII. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 1. Mai bis 14. Mai 1915.

A. R. (für erblindete Krieger) 50 M., H. L. 5 M., Schwestern Thella Anton 5 M., aus einem schiedsmännischen Vergleich 2 M., aus einem schiedsmännischen Vergleich zwischen A. Leipziger und F. Anspach 5 M., aus einer Privatlage 5 M., Bolling 10 M., Adolf Bergbauer aus dem Felde 3 M., Haus Dambachtal 3 M., durch die Deutsche Bank gingen ein: von Adolf Stieren 100 M., H. R. 1000 M., Frau Hugo Bühl (8. Gabe) 25 M., Oberst Rottau (7. Gabe) 10 M., Geheimer Reg.-Rat Laub 300 M., P. Diesenbach 5 M., Professor Dr. Diehl 20 M., durch die Direktion des Hotels "Hohenzollern" gingen ein: von Siegfried Wagner (für erblindete Krieger) 10 M., durch die Diskonto-Gesellschaft gingen ein: von Dr. C. Stempel 300 M., Frau Dr. Franziska Großmann 100 M., Ezzelz v. Schberg-Sümmer 20 M., Ezzelz Frau von Schberg-Sümmer 10 M., durch die Dresdner Bank gingen ein: von Joachim 50 M., Frau Bodin 10 M., Fräulein Dr. Jenny Cosiner 10 M., Th. E. (für die Ostarmee) 20 M., E. B. 100 M., August Erlenwein (für erblindete Krieger) 50 M., August Erlenwein (für die Ostarmee) 100 M., Erdöß aus Sammelbüchsen und Sammeliellern 1417.11 M., Erlos aus Postartenverkauf 518.79 M., H. S. 10 M., Farnung (für die Ostarmee) 30 M., Frau Lina Fischer Witwe 50 M., Fr. Glügel 20 M., Fr. von Friedrichs (für die Ostarmee) 50 M., Frau Oberbürgermeister Joch (für die Ostarmee) 20 M., Frau Oberst Geibel (für die Ostarmee) 2 M., durch die Genossenschaftsbank für Hessen-Raßau: von Professor Ch. Schneider, Roßbacher Straße 5 10 M., Landgerichtsrat Geppert (Weiße) 500 M., Frau Lehrer E. Gr. (für erblindete Krieger) 5 M., Hugo Grün, Rentner, Kapellenstraße 67 (monatliche Gabe) 200 M., Fr. Ester Staatsbank Hagen (für die Ostarmee) 100 M., Senatspräsident a. D. Hanow (für die Ostarmee) 50 M., Rentner Hedenreich (10. Gabe) 50 M., J. A. B. 5 M., J. R. und G. R. 200 M., Generalrat a. D. Jatosch (weitere Gabe) 20 M., Prof. Dr. Jürgens 5 M., L. D. Jung (10. G.) 40 M., Fräulein Marie A. (4. Gabe) 20 M., R. B. (für erblindete Krieger) 50 M., S. R. (für die Ostarmee) 5 M., Geheimer Regierungsrat Dr. Kelle (11. Gabe) 200 M., Rechnungsamt Keitel 5 M., Geschäftsführer Ailian (8. Gabe) 20 M., Fr. Marie Knapmann (für die Ostarmee) 20 M., Frau A. Korte (für erblindete Krieger) 800 M., Frau Oberst Aufsch 100 M., R. B. Sonnenberg (für die Ostarmee) 10 M., R. B. 5 M., Sanitätsrat Lohrstein 100 M., Fr. Lambert (für die Ostarmee) 10 M., Dr. Loser 50 M., Fr. von Lichtenstein (für die Ostarmee) 20 M., Frau Scheinrat Liebenberg (für erblindete Krieger) 50 M., Fr. Lohmann (für die Ostarmee) 500 M., V. Dombr. Spielgesellschaft Reichsport 15 M., R. S. 9 M., Dr. Hof. Müller (10. Gabe) 20 M., durch die Mitteldeutsche Kreditbank gingen ein: von Justizrat Röder 20 M., Frau von Ritter 50 M., Frau Müller, Haus Wenden (für die Ostarmee) 3 M., Stadtschulrat a. D. Müller (10. Gabe) 20 M., R. R. 0.20 M., R. R. 0.50 M., durch die Russische Landesbank gingen ein: Sammlung der Landesbankbeamten 188 M., Weber 50 M., Amtsgerichtsrat Wessener 100 M., Adolf Stumpff zurzeit Hanau-Hotel zum Adler 100 M., E. Börting-Wiesbaden 100 M., Anton Müller, Bismarckring 20 5 M., Frau Anna Stahl-Schmidt-Nölling 10 M., Hotel Königlicher Hof, Hahn u. Wengandt, 5 M., E. Witz 20 M., Stadtrat C. Philipp 20 M., Frau Regierungsrat Neuhaus 100 M., Frau General Pagenstecher (für die Ostarmee) 20 M., Emil Beiers (10. Gabe) 100 M., Freiin von Boettigk (für die Ostarmee) 20 M., Rentner Rudolf Brügel (für die Ostarmee) 20 M., Fr. Rhoden (für die Ostarmee) 20 M., Fr. Rhoden (für die Ostarmee) 20 M., Geheimer Baurat Richter 10 M., Dr. Nieder (4. Gabe) 100 M., Fr. Ristow (für die erblindeten Krieger) 5 M., Frau Röbel (für erblindete Krieger) 50 M., Frau Röbel (für die Ostarmee) 50 M., H. Möhle (10. Gabe) 100 M., Rentner Eugen Rudolph (7. Gabe) für erblindete

Krieger 100 M., S. O. (für die Ostarmee) 20 M., Karl Satz (8. Gabe) 10 M., Sammlung des Personals des Postamts 1 (für die Ostarmee) 100 M., Sammlung des Personals des Postamts 1 für die hierigen Verwundeten 50 M., Carl Seidel (für die Ostarmee) 100 M., Familie A. Seifert (für erblindete Krieger) 100 M., Frau Julius Seid (weitere Gabe) 500 M., A. Siewert (für die Ostarmee) 5 M., Statsgewinn in der Kaiserstraße 20 M., H. Schiffer junior (für die Ostarmee) 10 M., Dr. Schmid (für die Ostarmee) 10 M., Friederich Schneider (4. Gabe) 500 M., Fräulein Schönemann (für die Ostarmee) 5 M., Dr. Schoen (für die Ostarmee) 40 M., Pfarrer Schröder (für die Ostarmee) 20 M., Ernst Schramm (10. Gabe) 100 M., Frau Maria Schwarze 500 M., Frau Präsident St. (für erblindete Krieger) 50 M., Frau Toepke (für die Ostarmee) 50 M., Frau Triest (für die Ostarmee) 10 M., Frau Generalleutnant Wiffers (für die Ostarmee) 20 M., Uingenannt für die Ostarmee 10 M., Uingenannt für die Ostarmee 1 M., Uingenannt 5 M., Uingenannt für die Ostarmee 5 M., Uingenannt für die Ostarmee 10 M., Uingenannt (10. Gabe) 50 M., Verdonkerne Trubahn 3 M., durch die Vereinsbank gingen ein: von Direktor H. Reis (6. Gabe) 20 M., von einem Niederländer durch Vermittlung des Postamts 1 100 M., durch den Vorstandsvorsitzenden gingen ein: von Justizrat Dr. Komeit (8. Gabe) 526.60 M., Fr. Riehl, monatlicher Beitrag, 10 M., Chemiker Dr. Karl Schröder (7. Gabe) 20 M., Professor Dr. Thomas 20 M., Frau Emma Willrich 20 M., Dr. Ing. Scheuermann 10 M., Frau Luise Kleinschmidt Witwe für Rörs, April, Mai und Juni 80 M., Karl Streim 25 M., Dr. Eugen Fischer, Viebacher Straße 23 30 M., von B. (9. Gabe) 2 M., von B. (für erblindete Krieger) 1 M., von B. (10. Gabe) 20 M., B. R. 10 M., Archiv-Direktor Dr. Wagner (5. Gabe) 40 M., Fr. Ester Bongerheim 85.82 M., Deton. Wederling (10. Gabe) 100 M., Frau F. Weißbach (für die Ostarmee) 10 M., Frau F. Weißbach (für erblindete Krieger) 5 M., Wendelstadt (für die Ostarmee) 10 M., Frau von Werder (für die Ostarmee) 20 M., Dr. Goldner Brunnen 200 M., Adolf Weyl 25 M., Wiesbadener Philologen-Verein (3. Gabe) 364 M., "Wiesbadener Tagblatt" - Sammlung (38. Abfertigung) 194.10 M., "Wiesbadener Tagblatt" - Sammlung für die Truppen im Felde 75 M., "Wiesbadener Tagblatt" - Sammlung 200 M., "Wiesbadener Tagblatt" - Sammlung für die Ostarmee 40 M., von Wulffen 100 M., Zahlung als Sühne in einem Prozeß 200 M., Professor Bieken 50 M., R. B. 3 M., Gebr. Beum 10 M., Beder, Wallstraße (für die Ostarmee) 10 M., Blum 5 M., A. C. (für die Ostarmee) 30 M., Frau M. Gallusser-Böhnen (f. d. Ostarmee) 20 M., A. C. Gaiteier 2 M., Germania für die Ostarmee 10 M., Regierungsrat Goltermann (weitere Gabe für die Ostarmee) 40 M., H. Gottschalk 2 M., H. Groll 5 M., L. H. 3 M., H. Schwitt, H.-d. (für die Ostarmee) 5 M., Karl Haß 3 M., Frau Hau aus Chicago (für erblindete Krieger) 50 M., Hattener 3 M., J. H. Herk 10 M., Herzog 1 M., Frau Heuker 3 M., Wilhelm Käsenstein (für die Ostarmee) 10 M., Max Kellen (für die Ostarmee) 5 M., Frau Louise Kleinschmidt (für die Ostarmee) 10 M., Knauß 3 M., Konsul Knops (für die Ostarmee) 50 M., R. L. 2 M., Major a. D. Werr (8. Gabe) 20 M., H. Matthiesing (für die Ostarmee) 20 M., Frau Reber 3 M., Fräulein Minas (für die Ostarmee) 100 M., Minor 2 M., Frau R. Müller-Urr (für die Ostarmee) 5 M., L. R. (für erblindete Krieger) 10 M., E. u. L. R. (für die Ostarmee) 5 M., Oberregierungsrat Rechberg-Cassel (für die Ostarmee) 20 M., Fräulein Neuhoff aus Chicago (für erblindete Krieger) 100 M., H. R. (für die Ostarmee) 100 M., Bansia (für die Ostarmee) 10 M., Frau Bring (für die Ostarmee) 5 M., Amtsgerichtsrat Redlich 20 M., Roemer 3 M., Frau R. Rompel-Lunen (für die Ostarmee) 20 M., Sammelbüchse Wiesbadener Kleider-

Wegen etwaiger Fehler, die in den heutigen Verzeichnissen unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Bureau der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, E. B. Friedrichstraße 27. F230

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa mit schönem Garten, prächtig, Kreischausstraße, modern, 8 Zimmer, Zentralheiz., günstig zu verkaufen. Hr. Landhaus, n. Renn. f. 26.000 M., f. 1.500 zu v. Kreischausstr. 2. 11.

Einfamilienhaus,

neu erbaut, modern, ausgestattet, frei gelegen, zu verkaufen. Offerten u. R. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes 4 mal 4-Zimm.-Haus

in freier Lage zu v. ob. zu verkaufen. Off. u. R. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Gaudhaus mit Garten in Hahn

zu verkaufen, oder zu vermieten. Offerten unter R. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Obstgut

in prächtiger Lage bei Wiesbaden zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

Bauplätze für kleine Villen, an fertiger Straße, mit erlebten Straßenposten, zu verkaufen. Off. u. R. 223 Tagbl.-Verlag, B. R.

Landhaus-Bauplätze, beworbt, schöne Lage, zu verkaufen, ob. zu verkaufen. Off. u. R. 223 Tagbl.-Bl.

Unterricht

Institut Worbs.

Dirkt.: E. Worbs, staatlich gepr. Vorbereitungskanstalt a. alle Klassen u. Exam. (Einjähr., Häbner, Abitur.) Arbeitsstud. b. Prima und. Ferien. Lehranstalt f. alle Sprachen, c. f. Ausl. Br.-U. u. Kochhilfe in allen Höfen, auch für Kinder, Kaufm. u. Beamte. Worbs, Abh. des Oberlehreraussch. Schleswig 46, Gina. Oranienstr. 20.

Berlitz-Schule

Fremdsprachlicher Unterricht für Erwachsene.

Luisenstraße 7

Gründl. Unterricht

in den laufmänn. Höchern wird er-richtet. Beginn täglich. Beste Erfolge. R. R. Hergartenstraße 17, 3.

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufen. Tätigkeit zu wenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenen Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor, Wörthstr. 8.

Pianistin erichtet gründl. Unterricht in Klavier-Spiel. Offerten unter E. 3717 an. D. Brenz, Wiesbaden.

Gesang-Unterricht

nach bewährter Methode

erteilt

Frau Wrabely-Silvány

Wellstraße 15.

Sprechzeit von 3-6 Uhr.

Vorzügl. Gesang-Unterricht, Std. 3 M. Reitelsbachstr. 21, 1.

Tennisunterricht

Sportplatz Frankfurter Straße. Plätze zu vermieten. Stundenlatten. R. R. Adelheidstraße 33, Parterre.

Zu den sich jetzt wieder regelrecht eröffnenden

Nurzen

im Zuschneiden

u. Anfertigen der sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe u. Bäder, fürs Haus u. Betrieb u. einfacher Methode werden täglich Schülerinnen angenommen. Schnittmuster aller Art, sowie Büsten nach Maß.

R. Stein, Kirchgasse 17, 2.

älteste Zuschneideschule am Platz.

Schnittmuster-Atelier

u. Zuschneide-Lehr-Institut. Dass. bietet jed. Dame Gelegenheit, ihre Garderobe selbst anzufertigen bei mäß. Preis. Schnittmuster nach neuest. Modell. u. Maß bei sofortiger Lieferung. Auf Wunsch wird Kleider u. Blusen angefertigt, gefertigt u. aufprob. H. Müller, Taunusstraße 29, 1. Stad.

Büro-Kursus 4-15 M.

Damen können Zuschneiden erlernen, für Privat u. Geschäft, sowie als 1. Arbeitserin u. Direktorin ausgebildet. A. Heinemann, Frankfurt. Zug-Direktor, Sedanplatz 9, 2.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: 18 Taunusstraße 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage.

345

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden :: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Ia Maismehl,

bester Ersatz für Roggen- und Weizenmehl, speziell geeignet zum Herstellen von Backwaren jeder Art, hat abzugeben.

S. J. Meyer,
Kirchgasse 50.

Persil

für
jeden Haushalt

Sie erhalten

Ihre Wäsche viel länger und schonen sie bedeutend beim Waschen mit Persil, dem besten selbsttätigen Waschmittel! Kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Die Wäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß wie auf dem Rasen gebläicht und besitzt köstlichen frischen Geruch. Wir liefern auch während des Krieges

volles Gewicht zum alten Preis (1 Pfund-Paket — Netto-Inhalt 500 gr — für 65 Pfg.!) im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoffverleuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Da weitere Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver usw. überflüssig sind, ist das Waschen mit Persil

— bedeutend billiger —
als jedes andere Waschverfahren.

Machen Sie einen Versuch!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

Sanatorium Langenschwalbach

Dr. Strakosch

für Erholungsbedürftige.

Innere und Nervenkrankheiten.

Moor- u. Kohlensäurebäder im Hause.

— Herrliche Lage. —

Nur diese Woche

Crepe, weiß	120 cm breit
Crepe, weißschwarz	1 Mk.
Crepe schwarz	per Meter.

Halbleinen, weiß,
Linongewebe, 120 cm breit,
statt 3 Mk. nur 2 Mk.,
geeignet f. Stores u. Decken,
besonders günstig!

W. Kussmaul

Rheinstraße 39.

Neues wirksames billiges

Mottenmittel,

das gleichzeitig die Zimmerluft reinigt und desinfiziert. So lange Vorrat reicht: 1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf., 100 Blatt 4 Pf.

Drogerie Backe,

Tannenstraße 5. — Telefon 6334.

Lökal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.

Wahlen zur Handwerkskammer Befr.

Für die nach § 2 Abs. 2 des Statuts der Handwerkskammer zu Wiesbaden am 31. März d. J. ausgeschiedenen Kammermitglieder und Erzähmänner sind Neuwahlen vorgesehen. Von den vom Gewerbeverein gewählten Mitgliedern sind jetzt ausgeschieden:

1. Zimmermeister Hermann Carstens,
2. Steinbauermeister Emil Kiesewetter,
3. Uhrmachermeister Gustav Selb,
4. Drechslermeister Georg Zollinger,
5. Wagnermeister Daniel Ackermann,

Kammermitglieder.
Erzähmänner.

Zur Wahl der Neuwahl ist die Wahl von fünf Wahlmännern erforderlich, welche von denjenigen Vereinsmitgliedern gewählt werden, die selbständige Handwerker sind und seiner Zunft angehören. Die hierauf wahlberechtigten Vereinsmitglieder werden zur Wahl der Wahlmännerwahl auf kommenden Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, in das Geschäftszimmer des Vereins (Gewerbeschule, Zimmer 12) eingeladen, mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

Wiesbaden, 16. Mai 1915.

Der stellvert. Vorsitzende: Fr. Kaltwasser.

Kaffee-Restaurant

Maldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarsstrasse.

Sehr guten Kaffee.

Beste Kuchen und Torten.

Ja Biere und Weine.

Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Vorzüglichen Apfelwein.

I. V. GECHW. RIEDRICH.

KURHAUS WIESBADEN

Dienstag, den 18. Mai 1915, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale:

Kriegs-Vortrag mit Lichtbildern

über:
„Die Entwicklung des Kriegsseewesens“

„Unsere Kriegsflotte“

gehalten von Ingenieur Hans Lemke
(ehem. b. Nordd. Lloyd, Bremerhaven).

Eintrittspreise: 2, 1 u. 0,50 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.

Hittwoch, den 19. Mai 1915, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“, Feier des

10. Stiftungsfestes

unter Mitwirkung

des Fräulein Julie von Pfeilschifter, sowie der Herren Max Bayhammer (Rezitation), Max Bucksath (Gesang), Fritz Selzle (Violine) und verschiedener Mitglieder der Gesellschaft.

Gäste willkommen!

Programme an der Abendkasse.

F 413
Der Vorstand.

Christine Litter,

Rheinstraße 32 — Alleeseite.

Zu sehr billigen Preisen empfehle ich:
Woll- und Baumwoll-Musseline,
bedruckte u. einfarbige Crepons u. Voile-Zephyre
für Oberhemden und Hemdblusen.

Kräuselstoffe, weiss u. farbig.
Bestickte Voile-Opale und Batiste.

Seidenstoffe u. halbseidene Stoffe für elegante
Sommerkleider und Blusen.

Ein Posten Hemden, Blusen, Untertaillen,
weil angestaubt, weit unter regulärem Wert.

Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.

Stolze-Schrey
Reiner Blasfänger-Lehrgang
Mittwoch, den 19. Mai 1915, abends 8 Uhr,
in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Adm.“,
Büdingenstr. 8. Unterrichtsgeld 6,50 Mk., auschl.
Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldung zu
Beginn des Unterrichts. Stolze'scher Stenographen-
Verein (Einigungssystem Stolze-Schrey).

Der Konkurs-Ausverkauf

der Warenbestände der

Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H., Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129, und Kaiser-Wilhelm-Passage Frankfurt a/M. bietet Möbel-Interessenten vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit (Einzelstücke und ganzer Möbel-einrichtungen). Wegen Ankaufs des ganzen Lagers wolle man sich wenden an den Konkurs-Verwalter, Rechtsanwalt Dr. jur. Wallot in Darmstadt, Rheinstraße Nr. 9.

F 144



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 n. 6222.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

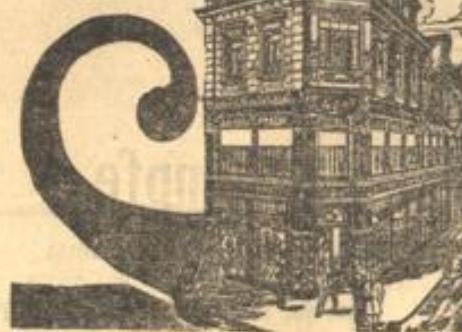
Umzüge in der Stadt. 380

Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)

— Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. —

Das neue Haus

Langgasse
35.



für Damen-Konfektion

Eggall

Feldpost.

Seifen, Zahnpflegemittel, Zahnbüchsen, Rasierpinsel, Haar- und Bartbüscheln, Kämme, Schmücke, Kosmetik, Taschen etc. etc.

Bundspfete.

Exklusive Ware, billige Preise.

Parfümerie Ullstein

Ecke Lang- u. Webergasse.

Urm.-Druck. Stärker

Patent-Schädel für
Ziehungen,
pat. Dreh-Turned
mit Holz für Tropen u. Kinos, por
keine Beschädigung der Wohnung. In 100
Stück. Preis 7.50 M. Prospekt
mit vielen attraktiven Abbildungen.

W. Semmen, 5 Langgasse 5, L. Stadt.

Erfrischend ist die Kopfwäsche
bei Gebrauch von C. W. Poths

Flüssiger weißer

=Teerseife.=

Befördert das
Wachstum der Haare.

Seit Jahren bewährt und aufs Beste eingeführt. Da völlig frei von Farbe und Geruch, angenehmstes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.

Gustav Erkel
(C. W. Poths Nach.),
Seifen-Fabrik Langgasse 18.

Feldpost-Packung.

Läusetod

„Parasin“

bestes und anerkannt wirksames

mittel gegen Räude- u. Kleiderläuse,

Flöhe usw., dem schlimmsten Feind

unserer Soldaten, durch den be-

kannten Gerichts-Chemiker Dr. Auf-

reidt als vorzüglich, willkomm glänzend

begutachtet, auch sehr empfehlenswert

als Vorbeugungsmittel gegen Kleid-

Flöhen u. alleinverkauf Wiesbaden:

Med.-Drogerie „Sanitas“,

Apotheke Hassenkamp,

Mauritiusstraße 5, neben Walhalla.

Walhalla :: :: ::

Wiesbaden

Vornehmst. bunt. Theater am Platz.

Taglich abends 8 Uhr:

Das neue

Grossstadt-Programm.

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

Kino

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Nur 3 Tage!

Samstag bis Montag.

Keine erhöhten Preise!

Stürzende Wogen.

Prachtv. Meeresaufnahmen.

Goldgräber.

Zweiatkt. Wildwest-Film.

Spannende Handlung.

Erstaufführung

des entzückenden Monopol-

Films:

Mädel,

'ran an die Front!"

Fechtes Lustspiel in 2 Abt.

Extra-Einlagen, u. a.:

Waldows u. ihr Schweinchen

Kinopose

nach der Humoreske von

Viktor Blüthgen.

Kurse für künstlerischen Blumenschmuck

erteilt Irma Védy, Schülerin von Fr. Bruck, Berlin
in individueller Weise, während
des Krieges zu halben
Preisen.

Näh. im Atelier Villa Speranza, Erathstr. 3. Fernruf 558.

Albrecht's Wiesbadener Augenbalsam

wirkt außerordentlich stärkend auf geschwächte Augen und
sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr
zu empfehlen. — Fl. 2½ Mk. erhältlich in Apotheken.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, 16. Mai.

130. Vorstellung.

49. Vorstellung. Abonnement C.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Tegt von Emanuel Schikaneder.

Sarastro . . . Herr Edard

Lamino, ein ägypt. Prinz Herr Schubert

Sprecher . . . Herr de Garmo

Erster Priester . . . Herr Spies

Zweiter Priester . . . Herr Butschel

Erster Geharnischter . . . Herr Schuh

Zweiter Geharnischter . . . Herr Schmidt

Die Königin d. Nacht Fr. Mallens a. G.

Padino, ihre Tochter Fr. Schmidt

Erste Dame im 1. Akt. Reinert a. G.

Zweite Gefolge der Frau Engelmann

Dritte Königin Schröder-Kanninsky

Erster Scherzer . . . Fr. Scherer

Zweiter Knabe . . . Fr. Götzner

Dritter Knabe . . . Fr. Haas

Papageno . . . Herr von Schenck

Papagena . . . Frau Kramer

Monostatos, ein Mohr Fr. Bujhard a. G.

Priester. Slaven. Gefolge.

Die Türen werden während der

musikalischen Einleitung geschlossen.

Nach dem 1. Akt. tritt eine Pause

von 15 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Montag, 17. Mai.

131. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Söhnenfestspiel von Rich. Wagner.

Dritter Tag:

Götterdämmerung.

Anfang 8½ Uhr. Ende etwa 11½ Uhr.

(Der vollständige Tegt dieser Vor-
stellung erscheint in der Montag-

Abendausgabe).

Residenz-Theater.

Sonntag, 16. Mai.

Dupond- u. Fünfzigerarten gültig.

Im bunten Roth.

Stückspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan.

Deutsche Frühjahrss-Phantasie 1915.

Illustriert. Kriegsgedicht.

„Mütterchen.“

Dramatische Erzählung

in 2 Akten.

Neueste Kriegsberichte

sowie

Reichhaltiges :: ::

Beiprogramm.

Minna, Rödlin bei
Wiedebrecht . . . Rosel van Born

Jänicke, Soldat . . . Georg Bierbach

Hofrat Christian, Burdhe bei

Hohenegg . . . Hermann Hom

Offiz. der Handlung: Berlin. Zeit:

Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt sind

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Montag, 17. Mai.

Dupond- u. Fünfzigerarten gültig.

Als ich noch im Flügelkleide . . .

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

(Der vollständige Tegt dieser Vor-
stellung erscheint in der Montag-

Abendausgabe).

Spielplan

Xinephon- Edison-Theater

Taunusstr. 1 Rheinstr. 47

vom 15.—17. Mai 1915.

Nordischer Kunstfilm!

Um Glück und Ehre

Schauspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan.

Deutsche Frühjahrss-Phantasie 1915.

Illustriert. Kriegsgedicht.

„Mütterchen.“

Dramatische Erzählung

in 2 Akten.

Neueste Kriegsberichte

sowie

Reichhaltiges :: ::

Beiprogramm.

Reichshallen

Stiftstr. 18. Tel. 1306.

Versäume Keiner

das großartige

Anzusehen. — Billige Eintrittspreise.

Anfang 4 Uhr. 30 Pf. Eintritt.

Abends 8½ Uhr.

Militär zahlt nur 20 Pf.

Die Direktion: Paul Becker.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

ca. 200 Herren- und Burschen-Anzüge (Muster-Anzüge)

in modernster Ausführung, auf Rohhaar gearbeitet. Etage für Mädel.

früherer Preis 60.—, 70.—, jetzt 45, 58, 30, 25 Pf.

Nur leiste Neuheiten kaufen Sie billig im Kleidergeschäft

D. Birnzwieg, Faul

Besonders wohlfeile Angebote

für den Pfingstbedarf.

Konfektion.

Jackenkleider

aus schwarzen u. blauen Kammgarn- und Cheviotstoffen, 29.50, 19.50, 14.75

Jackenkleider, schwarz/weiß kar. Stoffe 29.50, 24.50

Kostümstücke, schwarz/weiß kar. Stoffe 5.50, 2.95

Weisse Voileblusen

in großer Auswahl, 9.50, 6.50, 5.50, 3.95, 3.50

Weisse Tupfenbatistblusen mit gestickt. Kragen 4.25

Wollmusseline-Blusen in hübsch. Muster 4.50, 3.95, 3.25

Waschunterröcke gestreifte Stoffe, hübsch verarb., 2.25, 1.75, 1.25 95 Pf.

Leinenunterröcke, naturf., hübsch garniert 2.50, 2.35, 1.95

Damen-Wäsche.

Damenhemden, gute Stoffe mit hübscher Stickerei oder Madeirapasse 1.95, 1.78

Damenhemden, feinfad. Stoffe, elegante Stickereiverzierung, 2.95, 2.45

Damenbeinkleider, Kniefasson, mit solider und flotter Stickerei und Einsatzgarnierung . . . 1.95, 1.78, 1.45

Damen-Nachthemden mit Stickerei- und Einsatzgarnierung, 4.25, 3.45, 2.50

Unterhosen in vielen Formen und vielseitiger Verarbeitung, 1.95, 1.45, 1.25

Stickerei-Unterröcke mit modernem Faltenvolant 4.25, 3.95, 2.95

Prinzessröcke besonders preiswert, 7.50, 6.50, 4.95

3 Posten Korsetten,

ausgebogen, aus guten und besten Stoffen,

3.95 1.95 1.75

Trikotagen.

Oberhemden, farbig, 4.50, 3.95

Sportshemden für Knaben, 2.50, 2.10, 1.85

Schillerkragen 95 Pf.

Sportkragen 55, 40 Pf.

Selbstbinder 1.25, 90, 68 Pf.

Herrentrikothemden, mit farbigen Einsätzen, 3.25, 2.65, 2.25

Trikothemden, makofarbig, 2.65, 2.45, 1.95

Trikothosen, makofarbig, 2.25, 2.10, 1.95

Poröse Hemden und Hosen Stück 2.45

Netzjacket 68, 58, 48 Pf.

Damentrikotschlupfhosen 1.45 85 Pf.

Kinderreformhöschen, blau Sommerkörper, alle Größen 95 Pf.

Strümpfe.

Kinderstrümpfe, gute Makroqualität

Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
45, 50, 55, 60, 65, 70, 80, 85 Pf.

Damenstrümpfe, Musselin u. Flor, 75 Pf.

Paar 1.45, 1.25, 75 Pf.

Damenstrümpfe, Seide, alle Farben 1.95, 1.35

Damenstrümpfe, reine Wolle, Paar 1.25, 95 Pf.

Militärsocken, Wolle gestrickt, Paar 1.25, 1.10, 95 Pf.

Schweißsocken, Paar 65, 55, 48 Pf.

Makosocken, Paar 55, 39 Pf.

Herrnsocken, schwarz u. lederf. Paar 45, 32 Pf.

Moderne Blusenkragen

in Batist, Pikée u. Mull, 1.25, 85, 65, 45 Pf.

Joseph Wolff Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauriliusplatz.

K 100

Reklame-Pfingst-Angebot

Damen-Trikotagen

Damen-Strümpfe glatt, Doppelsohle, ohne Naht, 35

Damen-Strümpfe schwarz, braun 75, 50, 35

Damen-Strümpfe pr. Mako, Doppelsohle, ohne Naht, schw., braun, 1.45, 1.25, 95

Damen-Strümpfe pr. Flor-Doppelsohle, o. Naht, 95

Damen-Strümpfe schwarz, mit farb. gest. Zwickel 75

Damen-Strümpfe od. gestickt. Fußblatt 1.25, 95,

Damen-Strümpfe Seide mit Flor - Doppelsohle, 1.45

Damen-Strümpfe schw. u. weiße, alle Modefarb. 1

Schlupfhosen in allen Farben u. allen Größen 3.75, 2.50, 1.75, 1.45, 95

Hemdhosens gestrickt in glatt od. mit Hakel-

passe 3.95, 2.45, 1.95, 1.45

Herren-Trikotagen

Mako-Hemden prima Qualität, glatt oder porös 3.95, 3.25, 2.75, 245

Mako-Hosen prima Qualität, glatt oder porös 3.45, 2.75, 1.95

Unterjacken Mako, glatt od. porös, 2.75, 2.25, 1.25

Netzart 2.25, 1.50, 85, 55

Mako-Oberhemden mit farbigem Bruststeinsatz 4.75, 3.75, 205

Garnituren bestehend aus Jacke und Beinkleid, 3.75

einfarbig od. gemustert, 5.75, 4.25, 3

Herrensocken Schweißsock. in grau u. mel. 75, 45, 28, 18

Mako, ohne Naht, 1.45, 95, 75, 60, 35

Herrensocken Makofarbe, ohne Naht, 75, 45, 28

farbig u. gemustert, 1.25, 95, 75, 48

Damen-Wäsche — Modewaren

Damen-Hemden aus prima Stoffen mit Stickerei 1.35

garniert 2.95, 2.25, 1.95, 1.75, 1

Damen-Beinkleider aus prima Stoff. m. Stickerei 1.35

garniert 2.75, 2.45, 1.95, 1

Damen-Unterhosen mit hübscher Stickerei- 95

garnierung 2.25, 1.75, 1.35, 1

Stickerei-Röcke mod. Form, elegante Stickerei- 205

garnierung 4.95, 3.95, 2

Taillen-Röcke vorzügl. Sitz u. elegante Stickerei- 475

garnierung 10.50, 8.50, 6.75, 1

Moderne Kragen in gr. Ausw. a. Glasbatist, Tull od. Pikee, 1.65, 1.25, 95, 75, 45

Moderne Westen in grosser Ausw. a. Glasbatist, Tull o. Pikee, 2.25, 1.75, 1.25, 95

Herren-	Kragen Leinen, 4 fach, oder prima Mako, 40
Artikel	Manschetten Leinen, 4 fach, Paar 95, 75, 50
	Hosenträger Band oder Gummi Paar 1.75, 1.35, 95, 75

Herren-Krawatten

Großte Auswahl
hochmoderne Muster in allen Formen

Stück 2.50, 1.75, 1.45, 1.25, 95, 75

Oberhemden weiß und bunte Stoffe 5.25, 4.75, 3.95, 295

Flanell od. Zephir, farb., mit 3.95

mod. Umlegkragen 5.75, 4.95, 3

Sportheimden weiß, glatt oder porös, mit 4.45

mod. Umlegkrag. 6.25, 4.95, 4

Handschuhe	
Damen-Handschuhe a. Zwirn, 2 Kn.	75
alle Farben	75
Damen-Handschuhe pa. Qual., 2 Kn.	95
alle Farben	95
Damen-Handschuhe imit. Leinen, 1.25	1.25
2 Kn., a. Farb. 1	1.25
Damen-Handschuhe Leinen, 3 Kn.	1.50
alle Farben	1.50
Posten Halbhandschuhe durchbr., alle Farb.	50
1.25, 95, 50	50

Kinder-Artikel

Knabensportshemden Flanell oder Zephir von 2.95, 2.45, 2 an	25
Knabenschürzen bunt gestreift 95, 65, 45	45
Prinzenkittel bunt gestreift und weiss m. Besatz von 95 an	95
Kinderstrümpfe Baumwolle von 28 an	28
Mako von 45 an	45
Kindersöckchen Mako von 25 an	25
do. m. Wollrd. v. 35 an	35

Kleidchen aus Waschstoff od. Batist von 2 an

Mäntel weiss Piqué oder Leinen von 4 an

Kinderhäubchen hübsch garniert von 65 an

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Schürzen weiss Batist oder bunte Stoffe von 85 an

Stoffe von 85 an

Hemmer
Langgasse 34.

Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte
in allen Preislagen.
Blumen, Fantasie, Bänder u. alle Zutaten zu Damenputz
besonders preiswert.

K 110



*Corset Beguem das Beste.
Corset Beguem das Beguemste.
Corset Beguem im Tragen das Billigste.
Corset Beguem von hiesigen Ärzten empfohlen.*

Gesetzlich geschützt unter Nr. 453 539.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt.
Vorführung und Erklärung ohne jeden Kaufzwang.
Alle Größen vorrätig, von Mk. 18.- an.
Anfertigung nach Maß in 1 bis 2 Tagen.
Umändern anderer Corsets in System Beguem.

Goldstein

Webergasse 18. & Gegründet 1877.

Schnur in der Mitte.
Planchette etwas seitlich.



Rücken ohne Schnürung.

TEPPICH-ENTSTAUBUNG

Tel. 1544 — mit Druck- und Saugluft — Karlstr. 38.

Sommer-Blusen

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,
-- gegr. 1747 --
Marktstrasse 19

Ecke Grabenstrasse 1.

K 119

= Deutsche = Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsaumühle! Plisse-Brennerei!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 400

Einberufung zum Militär

gewährt bis auf Weiteres

10 % Nachlass

auf Fahrräder und Zubehörteile,

wie:

Zansbedien, Luftschläuche, Patronen,
Pedale, Reifen, Sättel, Schlosser,
Griffe, Luftpumpen, Gloden u. s. w.

sowie auf:

Elektr. Taschenlampen, Batterien,
Benzin-Motorzeuge, Militär-Messer,
Laternen-Motorzeuge, Militär-Ehrenzeile,
Carbid-Tischlampen,
Gartenschläuche,

Mechan. Spielwaren und Dampfmaschinen,
Automobil- und Motorrad-Zubehörteile,
— Werkzeuge. —

August Seel,

Bahnhofstraße 6.

Telephon 4888.

Reformkleider

(Umstandskleider)
nach Maß.

Poröse Kle.-Korsets
in großer Auswahl.

Poröse Büstenhalter
in vielen schönen Formen.

Poröse Hüfthalter
sehr bequem.

Poröse Frauengurts
für Umstandszwecke.

Poröse Edelsormer.
Poröse Leibbinden.

Poröse Leib-Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.

Geradehalter
verschiedener Systeme.

Normal- und Flecht-
Schuhwerk.

Schweiz-Sößen und
Strümpfe.

Reformhaus
Nur Rheinstraße 71.

Misfarbene Zähne

Weiß zu Flecken wird in der Zahntiefen-
Bürste "Tifordont" (siehe Abb.)
warm empfohlen. Herz-erfrischende Zahnpulpa,
auch gegen übeln Mundgeruch und
Zahnsteinzähne, garantiert unschädlich
für den Schmelz. Tube 50 g und 1 M.
Produkte gratis. Überall erhältlich.

In Wiesbaden:
Dr. Baetz, gegenüber Stodbrunnen.
Drogerie Alexi, Michelberg 9.
Dr. Grau, Drogerie, Langgasse 23.
Drog. Geipel, Bleichstraße 19.
Drogerie Krahl, Hellwigsstraße 27.
G. Pötzschl, Rheinstraße 67.
Rich. Seub, Rheinstraße 101.
Christ. Lauber Nachf., Kirchgasse 20.
Drogerie Bräuer, Bahnhofstr. 12.
Drogerie Willi Graetz.
Otto Lille, Aulheimer, Moritzstr. 12.
W. Niedenbauer, Bismarckring 1.
J. Minor, Schwab., Ede Maut. Str.
A. Künke, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Spitzefer Siebert, Drogerie, Pfad.

Miet-Betten
u. Möbel. 9 Ellenbogengasse 9.

Zu Preisen!

Zu Preisen!

Große Tassen-Woche

in Verbindung mit

Extra billigem Porzellan-Verkauf!

Vor eingetretener Preiserhöhung für Porzellan kaufe ich eine Wagenladung außer-
gewöhnlich billig, die ich ebenso vorteilhaft meiner Kundschaft zulommen lasse.

Tassen.

Für Kinder	5,-	3,-
Für Musca	5,-	3,-
Für Kaffee	6,-	3,-
Für Kaffee, massiv	14,-	8,-
Für Tee	8,-	5,-
Für Bonillon	10,-	6,-
Für Bonillon massiv	15,-	10,-
Für Kaffee, mit Goldrand u. L.	23,-	15,-
Jede Untertasse: Klein	1,-	0,-
Mittell	2,-	1,-
Aukenteller	15,-	10,-
Aukenteller, groß	18,-	12,-
Aukenteller, mit Gold bem.	30,-	20,-
Tablett, rund	18,-	12,-
Tablett, groß, mit Griff	48,-	30,-

Tassen.

Für Kaffee, mit Schrift	28,-
Für Kaffee, mit Schrift, groß	45,-
Für Kaffee, indischblau	28,-
Für Tee, dünn, mit Goldrand	30,-
Für Tee, dünn, blau bemalt	65,-
Für Kaffee, blau oder grün, mit Gold, Steingut	40,-
Tablett, extra groß	95,-
Platten, massiv, Steingut	68,-
Butterglöse mit Teller	28,-
Honigdose	18,-

Kannen und Teller.

Kaffeekannen	45,-	35,-	28,-
Kaffeekannen, bemalt, groß			58,-
Milchkannen	12,-	8,-	4,-
Brotkästen	25,-	18,-	10,-
Teekannen			25,-
Kuchenkästen			14,-
Frühstücksservice, Steingut			100,-
Kinderschäl, Steingut			95,-
Teller, tief oder flach, 24 Smtr.			14,-
Teller, flach, 10 Smtr.			9,-
Teller, flach, 17 Smtr.			7,-
Teller, flach, 15 Smtr.			6,-
Teller, flach, 13 Smtr.			5,-

Nietschmann N.

Spezial-Geschäft für
vollständige Küchen-Einrichtungen.

Grosser Pfingst-Verkauf

Mit diesem Verkauf ist der Kundschaft Gelegenheit geboten, den Haushalt zu den Festtagen billig zu ergänzen, Wirtschaften, Gasthäuser und Fremdenheime finden grosse Lagerposten zu besonders niedrigen Preisen.

1 Waggonladung

Steingut

aus den rühmlichst bekannten Fabriken
Villeroy & Boch:
Waschgarnituren, Schüsseln, Platten
Teller — Tassen.

1 Waggonladung

Steingut,

besonders billige Lagerposten einer erstklassigen Fabrik:
Schüsseln, rund 45, 58, 30 ₣
Schüsseln, oval 28, 20, 18 ₣
Schüsseln, viereckig 40, 32, 25 ₣
Satz Schüsseln, dekor., 5 Stück 1.10 ₣

Ein Posten

Blumentöpfe

(Majolika)					
Größe I	II	III	IV	V	VI
13	15	18	20	22	25 cm Durchm.
35	50	75	95 ₣	1.10 ₣	2.4 ₣
Obststeller (Majolika), 17 cm 20 ₣					
Obststeller (Majolika), 26 cm 45 ₣					
Obstschalen (Majolika) auf Fuss 1.10 ₣					
Spargelplatten 2.4 ₣					

1 Waggon echtes bayerisches

Porzellan

6200 Tassen

Kaffeetassen mit Untertassen 20, 15 ₣
Kaffeetassen m. Untert., extra dick, 25, 20 ₣
Kaffeetassen mit Untert., mit Goldr., 20 ₣
Teetassen mit Untertassen 25, 20 ₣

8200 Teller

echt Porzellan
Speiseteller, tief od. flach, glatte Form, 25 ₣
Speiseteller, tief o. flach, feston Form, 30, 20 ₣
Speiseteller, tief o. flach, extra dick, 30, 20 ₣
Dessertteller, flach 20, 15 ₣

Fleischplatten, oval, echt Porzellan
25 30 34 38 42 45 cm

40 65 1.— 1.35 2.25 2.75

Fleischplatten, oval, echt Porzellan, extra dick
29 31 33 35 42 50 cm

50 65 85 1.10 1.90 3.95

Schüsseln □ echtes Porzellan, 30, 20, 15 ₣

Speise-Service echtes Porzellan, 9 ₣
mod. Form, 23teil.

1 Waggonladung

Pressglas

Teller	6, 5 ₣
Schlüsseln	10, 8 ₣
Satz Schlüsseln, 6 Stück im Satz	78 ₣
Wassergläser	8, 6 ₣
Butterdosen mit Deckel	25, 20 ₣
Küseglocken mit Teller	42 ₣
Bierbecher, glatt	8 ₣
Bierbecher mit Goldrand	10 ₣
Weingläser, Spezial-Kristall	20 ₣
6 Stück	95 ₣
Teebecher, glatt	9 ₣
Sturzflaschen	45, 25 ₣
Milchbecher mit Bildern	20 ₣

Bierbecher und Bierseidel

für Wirtschaften, geeicht, besonders billig.

Ein Posten **Blumenvasen**

20	35	40	45	50 cm
20	35	55	65	95 ₣

Einkochgläser

Regina und Driburgia,
bewährte Marken, passen in jeden Einkochapparat.

Kaufhaus A. Würtenberg Wiesbaden

Fernsprecher 2001.

Nengasse 11.

Gebt Liebesgaben für die Hindenburg-Armee.

Die Abteilung III des hiesigen Roten Kreuzes erhält von dem zuständigen Delegierten eine Aufforderung, für die „Hindenburg'sche Armee“ Liebesgaben in grösseren Mengen zum Versand zu bringen.

Der Delegierte schreibt:

„Drinnen im Land kann man sich schwerlich ein Bild davon machen, welche riesigen Mengen von Tabak, Zigarren, alkoholfreien Getränken, leichten Weinen, Schokolade, Obst- und Fisch-Konserven, Tee und anderen kleinen Leckerbissen zur Abwechslung des täglichen Einerlei notwendig sind, um die unzähligen Soldaten, welche hier im Felde stehen, nur im bescheidensten Maße zu versorgen. Auch Aufschnitten, Zucker, Seife, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Kissen, wollene Strümpfe, Unterjachen, Unterhosen, Fußlappen (45/45), Hemden, Taschentücher, Handtücher, wollene Leibbinden u. s. w. sind sehr begehrte Artikel.“

Hier muß neben dem Reich, das gewiß schon alles tut, immer wieder die private Wohlthätigkeit helfend eingreifen, um den tapferen Kriegern die Daseinsmöglichkeiten zu erleichtern.

So sprechen wir hiermit die herzliche Bitte aus, weiter eifrig die Werbetrommel zu röhren, um die tapferen Streiter der „Hindenburg-Armee“ welche mit übermenschlicher Kraft und Hingabe sich dem Vaterlande opfern, auch fernerhin mit Liebesgaben versorgen zu können.“

Wiesbadener Bürger!

Gebt darum Liebesgaben an die Versandstelle des Roten Kreuzes Abteil. III,
Schloß Mittelbau, Schloßplatz 1, Zimmer Nr. 205 und Nr. 207.

Auch Geldgaben werden mit dem Vermerk „Bestimmt für die Ostarmee“ vom Kreis-Komitee des Roten Kreuzes, Schloß Mittelbau, in Empfang genommen und dafür die gewünschten Liebesgaben angeschafft.

Schnelle Hilfe tut not.

Gedenkt der letzten großen Waffentat unserer Truppen in den Karpathen und helft mit unsere wackeren Krieger durch die Uebersendung der gewünschten Liebesgaben zu erfreuen.

Roten Kreuz, Abteilung III.

Schloß Mittelbau.